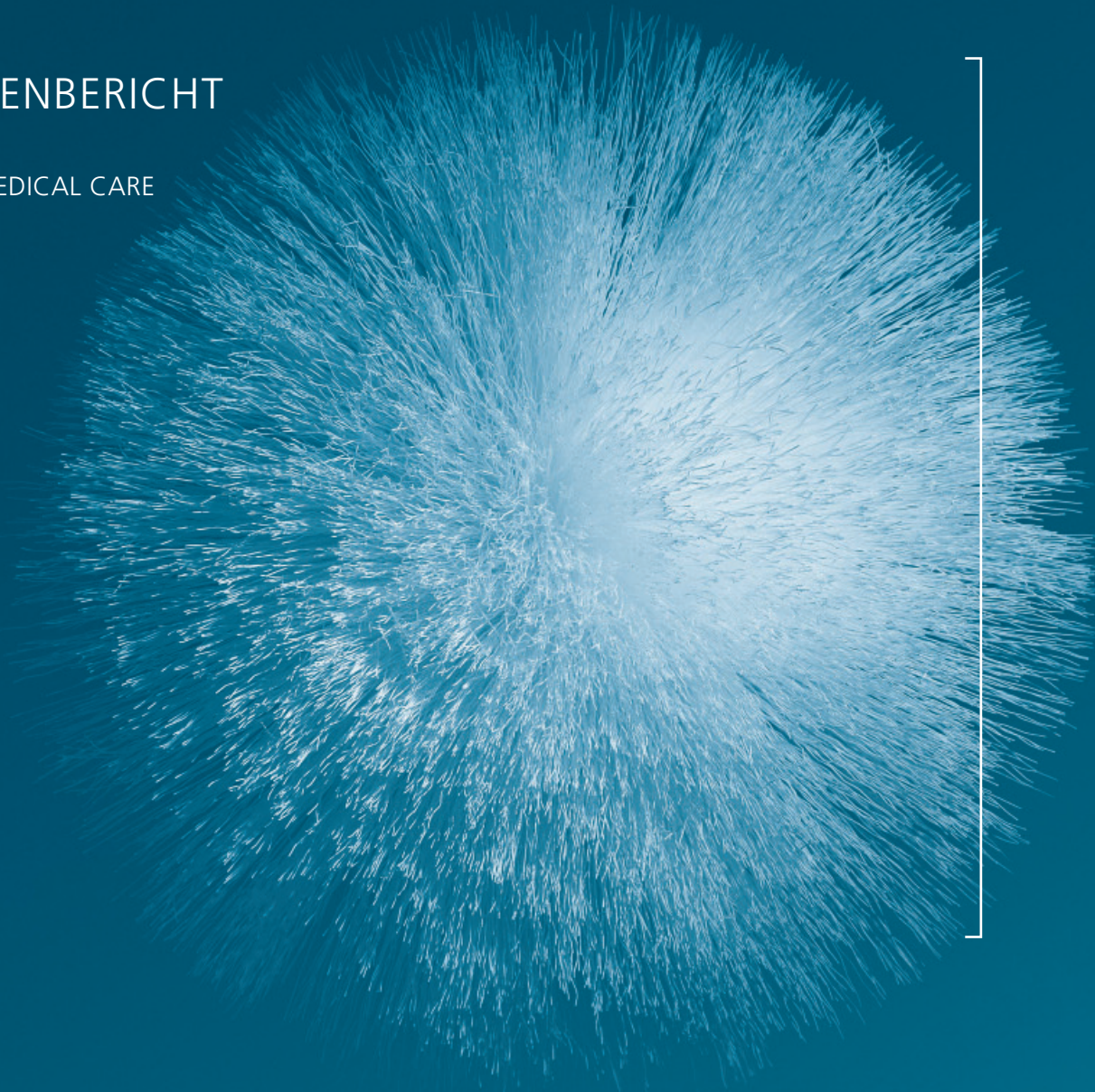


ZWISCHENBERICHT
3/2008
FRESENIUS MEDICAL CARE



Fresenius Medical Care

Inhalt

03 | Überblick

03 | Drittes Quartal 2008

05 | Erste neun Monate 2008

07 | Zwischenlagebericht

07 | Finanz- und Ertragslage

28 | Vermögenslage

28 | Ausblick

29 | Neue Verlautbarungen

31 | Konzernabschluss

31 | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

32 | Konzernbilanz

34 | Konzern-Kapitalflussrechnung

36 | Eigenkapitalveränderungsrechnung

38 | Anmerkungen zum Konzernabschluss

56 | Nachtragsbericht

57 | Corporate Governance

58 | Versicherung der gesetzlichen Vertreter

59 | Kontakte und Kalender

Überblick

Kennzahlen für das dritte Quartal 2008

Umsatz	2.713 Mio. US-\$	+ 12%
Operatives Ergebnis (EBIT)	422 Mio. US-\$	+ 6%
Quartalsergebnis	206 Mio. US-\$	+ 14%
Gewinn je Aktie	0,69 US-\$	+ 14%

Kennzahlen für die ersten neun Monate 2008

Umsatz	7.890 Mio. US-\$	+ 10%
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.240 Mio. US-\$	+ 8%
Ergebnis	603 Mio. US-\$	+ 16%
Gewinn je Aktie	2,03 US-\$	+ 16%

Drittes Quartal 2008

Umsatz

Der **Gesamtumsatz** hat sich im dritten Quartal 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 12% auf 2.713 Milliarden US-Dollar erhöht (9% währungsbereinigt). Das organische Umsatzwachstum weltweit belief sich auf 8%. Der Umsatz mit Dialysedienstleistungen stieg im dritten Quartal 2008 um 10% auf 1,985 Milliarden US-Dollar (9% währungsbereinigt). Der Umsatz mit Dialyseprodukten wuchs im gleichen Zeitraum um 16% auf 728 Millionen US-Dollar (11% währungsbereinigt).

In Nordamerika steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz um 7% auf 1.771 Milliarden US-Dollar. Das organische Umsatzwachstum lag bei 5%. Der Umsatz mit Dialysedienstleistungen wuchs um 6% auf 1.587 Milliarden US-Dollar. Die durchschnittliche Vergütung pro Behandlung in den USA erhöhte sich im dritten Quartal 2008 auf 333 US-Dollar. Das ist eine Steigerung von 6 US-Dollar pro Behandlung sowohl gegenüber dem dritten Quartal 2007 als auch gegenüber dem zweiten Quartal 2008. Der Anstieg der durchschnittlichen Vergütung pro Behandlung basiert hauptsächlich auf einer Zunahme der Erstattungsraten privater Krankenversicherungen. Der Umsatz mit Dialyseprodukten wuchs um 11% auf 184 Millionen US-Dollar, was auf einen starken Absatz fast im gesamten Produktsortiment zurückzuführen ist.

Außerhalb Nordamerikas (Segment „International“) steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz gegenüber dem dritten Quartal 2007 um 23% (14% währungsbereinigt) auf 942 Millionen US-Dollar. Das organische Wachstum lag dort bei 13%. Der Umsatz mit Dialysedienstleistungen stieg um 30% (20% währungsbereinigt) auf 398 Millionen US-Dollar. Der Umsatz mit Dialyseprodukten erhöhte sich um 19% (11% währungsbereinigt) auf 544 Millionen US-Dollar. Dazu hat vor allem ein starker Absatz von Dialysatoren (künstlichen Nieren) und Dialysemaschinen beigetragen.

Ertrag

Das **operative Ergebnis (EBIT)** von Fresenius Medical Care wuchs um 6% auf 422 Millionen US-Dollar verglichen mit 397 Millionen US-Dollar im dritten Quartal 2007. Die operative Marge (EBIT-Marge) lag im dritten Quartal 2008 mit 15,6% unter dem Wert von 16,4% im dritten Quartal 2007. Dieser Rückgang wurde im Wesentlichen verursacht durch gestiegene Personalausgaben, höhere Preise für das gerinnungshemmende Medikament Heparin sowie ein beschleunigtes Wachstum des weltweiten Dienstleistungsgeschäfts, Anlaufkosten für neue Kliniken und höhere Ausgaben für Forschung und Entwicklung. Außerdem stiegen die Abschreibungen, da die Produktionskapazitäten wegen der starken Nachfrage ausgeweitet wurden. Aufgrund dieser neuen Kapazitäten war es möglich, in den europäischen Werken in diesem Jahr während der Sommerpause das normale Instandhaltungsprogramm durchzuführen. Im Vorjahr musste das Programm wegen des Erreichens der Kapazitätsgrenze verkürzt werden; dies hatte zu einem positiven Effekt bei der Marge geführt. Das hervorragende Umsatzwachstum wurde unterstützt durch eine steigende Vergütung bei Dialyседienstleistungen sowie durch einen weiterhin stärker als der Markt wachsenden Absatz der Dialyseprodukte.

Die **Nettozinsaufwendungen** beliefen sich im dritten Quartal 2008 auf 87 Millionen US-Dollar nach 95 Millionen US-Dollar im dritten Quartal des Vorjahres. Diese positive Entwicklung beruht überwiegend auf niedrigeren durchschnittlichen Zinssätzen in Verbindung mit einer geänderten Finanzierungsstruktur, die sich aus der Ablösung eines Teils der genusscheinähnlichen Wertpapiere ergeben hat.

Die **Ertragsteuern** beliefen sich im dritten Quartal 2008 auf 123 Millionen US-Dollar gegenüber 115 Millionen US-Dollar im dritten Quartal 2007. Dies entspricht einer effektiven **Steuerquote** von 36,6% nach 38,0% im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang der Steuerquote ist hauptsächlich auf die am 1. Januar 2008 in Kraft getretene Unternehmenssteuerreform in Deutschland zurückzuführen.

Das **Quartalsergebnis** von Fresenius Medical Care stieg im dritten Quartal 2008 um 14% auf 206 Millionen US-Dollar.

Der **Gewinn je Aktie (EPS)** stieg im dritten Quartal 2008 um 14% auf 0,69 US-Dollar pro Stammaktie nach 0,61 US-Dollar im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Diese Zahlen gelten auch je Stamm-ADS (American Depositary Share), weil das Verhältnis zwischen Stamm-Aktie und Stamm-ADS seit dem Aktiensplit 1:1 beträgt. Die durchschnittlich gewichtete Zahl der ausstehenden Aktien betrug im dritten Quartal 2008 rund 297,2 Millionen nach 295,8 Millionen im Vorjahresquartal. Der Anstieg der Zahl ausstehender Aktien resultiert aus der Ausübung von Aktienoptionen im vierten Quartal 2007 und in den ersten neun Monaten 2008.

Cash Flow

Der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit** belief sich im dritten Quartal 2008 auf sehr gute 315 Millionen US-Dollar. Dies entspricht etwa 12% des Umsatzes. Der Cash Flow wurde durch das sehr gute operative Ergebnis und eine leichte Zunahme des Nettoumlaufvermögens beeinflusst.

Die **Netto-Investitionen** lagen bei 160 Millionen US-Dollar. Der **Free Cash Flow vor Akquisitionen** betrug 155 Millionen US-Dollar. Für **Akquisitionen abzüglich Veräußerungen** gab Fresenius Medical Care insgesamt 39 Millionen US-Dollar aus.

Erste neun Monate 2008

Umsatz und Ertrag

Der **Umsatz** wuchs im Vergleich zu den ersten neuen Monaten 2007 um 10% (währungsbereinigt um 7%) auf 7.890 Milliarden US-Dollar. Der organische Umsatzanstieg betrug 7%.

Das **operative Ergebnis (EBIT)** stieg um 8% auf 1.240 Milliarden US-Dollar nach 1.152 Milliarden US-Dollar in den ersten neun Monaten 2007. Die EBIT-Marge betrug 15,7% nach 16,1% im gleichen Vorjahreszeitraum, im Wesentlichen eine Folge der höheren Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie Anlaufkosten für neue Kliniken. Niedrigere Erstattungssätze und eine geringere Verwendung des Medikamentes EPO sowie höhere Preise für das gerinnungshemmende Medikament Heparin und gestiegene Personalausgaben konnte Fresenius Medical Care durch eine steigende Vergütung und sehr gute Ergebnisse im Geschäft mit Dialyseprodukten kompensieren.

Die **Nettozinsaufwendungen** beliefen sich in den ersten neun Monaten 2008 auf 252 Millionen US-Dollar nach 281 Millionen US-Dollar in den ersten neun Monaten 2007. Dieser Rückgang ist vornehmlich auf niedrigere durchschnittliche Zinssätze in Verbindung mit der geänderten Finanzierungsstruktur zurückzuführen.

Die **Ertragsteuern** beliefen sich in den ersten neun Monaten 2008 auf 366 Millionen US-Dollar gegenüber 331 Millionen US-Dollar im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dies entspricht einer **Steuerquote** von 37,0% nach 38,0% in den ersten neun Monaten 2007.

Das **Ergebnis** nach Steuern in den ersten neun Monaten 2008 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 16% auf 603 Millionen US-Dollar.

Der **Gewinn je Aktie (EPS)** betrug in den ersten neun Monaten 2008 pro Stammaktie 2,03 US-Dollar, ein Zuwachs um 16%. Die Zahl der durchschnittlich gewichteten Aktien lag in den ersten neun Monaten 2008 bei rund 296,8 Millionen.

Cash Flow

Der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit** lag in den ersten neun Monaten 2008 bei 716 Millionen US-Dollar. Das entspricht 9% des Umsatzes. Die Cash-Flow-Entwicklung wurde durch das sehr gute operative Ergebnis beeinflusst, gegenläufig wirkte sich eine leichte Zunahme der Forderungslaufzeiten sowie des Nettoumlaufvermögens aus.

Die **Netto-Investitionen** lagen bei 493 Millionen US-Dollar. Daraus ergab sich ein **Free Cash Flow vor Akquisitionen** von 223 Millionen US-Dollar. Für **Akquisitionen abzüglich Veräußerungen** gab Fresenius Medical Care insgesamt 130 Millionen US-Dollar aus.

Patienten – Kliniken – Behandlungen

Zum 30. September 2008 versorgte Fresenius Medical Care weltweit 181.937 **Dialysepatienten**, 6% mehr als im Vorjahr. In Nordamerika erhöhte sich die Zahl der Patienten um 4% auf 125.356. Einschließlich der 34 von Fresenius Medical Care über einen Managementvertrag geführten Dialysekliniken belief sich die Zahl der Patienten in den USA

auf 127.172. In den Regionen außerhalb Nordamerikas (Segment „International“) stieg die Zahl der Patienten um 10% auf 56.581.

Zum 30. September 2008 betrieb das Unternehmen 2.349 **Dialysekliniken** weltweit, davon 1.666 in Nordamerika (1.700 inklusive der von Fresenius Medical Care über einen Managementvertrag geführten Dialysekliniken) und 683 außerhalb Nordamerikas. Dies entspricht einem Anstieg von 5% in Nordamerika und 8% außerhalb Nordamerikas.

Die Zahl der von Fresenius Medical Care weltweit durchgeführten **Behandlungen** stieg in den ersten neun Monaten 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5% auf etwa 20,7 Millionen. Davon entfielen 14,2 Millionen (+4%) auf Nordamerika und 6,4 Millionen (+9%) auf das Segment „International“.

Mitarbeiter

Zum 30. September 2008 beschäftigte Fresenius Medical Care 63.990 Mitarbeiter (durchschnittlich Vollzeitbeschäftigte; 31. Dezember 2007: 61.406).

Verschuldungsgrad (Debt/EBITDA-Ratio)

Der Verschuldungsgrad (Verhältnis der Verschuldung zum Gewinn vor Steuern, Abschreibungen und Zinsen) reduzierte sich von 2,88 am Ende des dritten Quartals 2007 auf 2,71 am Ende des dritten Quartals 2008.

Kredit-Rating

Die Ratingagentur Moody's hat das Unternehmens-Rating von Fresenius Medical Care im dritten Quartal 2008 nicht geändert. Standard & Poor's änderte am 9. Juli 2008 im Zusammenhang mit der Übernahme des Unternehmens APP Pharmaceuticals durch die Fresenius SE seinen Ausblick von positiv auf negativ. Alle anderen Ratings wurden bestätigt, zuletzt am 4. September 2008. Weitere detaillierte Informationen zur Finanzierungsstrategie von Fresenius Medical Care finden Sie auf unserer Internetseite unter www.fmc-ag.de / Investor Relations / Credit Relations, beispielsweise Angaben zum Rating, zum Fälligkeitsprofil oder zu Finanzierungsinstrumenten.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2008

Fresenius Medical Care bestätigt den Ausblick auf das Geschäftsjahr 2008 und rechnet weiterhin mit einem Umsatz von mehr als 10,4 Milliarden US-Dollar. Dies entspricht einem Anstieg von über 7% im Vergleich zum Vorjahr.

Der **Jahresüberschuss** soll 2008 zwischen 805 und 825 Millionen US-Dollar liegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 12% bis 15%.

Für **Investitionen** sind 2008 zwischen 650 und 750 Millionen US-Dollar, für **Akquisitionen** zwischen 150 und 250 Millionen US-Dollar vorgesehen. Der **Verschuldungsgrad (Debt/EBITDA-Ratio)** soll bis zum Jahresende auf weniger als das 2,8-fache des Gewinns vor Steuern, Abschreibungen und Zinsen (EBITDA) sinken.

Für das Jahr 2010 erwartet Fresenius Medical Care weiterhin einen Umsatz von mehr als 11,5 Milliarden US-Dollar. Das jährliche Ergebniswachstum soll im unteren bis mittleren Zehnerprozentbereich liegen.

Zwischenlagebericht

Finanz- und Ertragslage

Die folgende Darstellung und Analyse der operativen Ergebnisse der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA („FMC-AG & Co. KGaA“, die „Gesellschaft“ oder der „Konzern“ – alle Synonyme beinhalten in Abhängigkeit vom Kontext auch die Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis) und ihrer Tochtergesellschaften sollte in Verbindung mit dem ungeprüften Konzernabschluss der Gesellschaft und den zugehörigen Anmerkungen gelesen werden, die sich an anderer Stelle dieses Berichts befinden, sowie mit den im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2007 in der Form des 20-F enthaltenen Angaben und Erläuterungen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen im Sinne von Absatz 27A des Securities Act (Wertpapiergesetz) von 1933 in geänderter Fassung und Absatz 21E des Securities Exchange Act (Wertpapierhandelsgesetz) von 1934 in geänderter Fassung. In diesem Bericht wird mit der Verwendung der Worte „erwartet“, „geht davon aus“, „beabsichtigt“, „plant“, „ist der Überzeugung“, „strebt an“, „schätzt“ und ähnlicher Ausdrücke beabsichtigt, zukunftsbezogene Aussagen kenntlich zu machen. Obwohl die Gesellschaft davon überzeugt ist, dass die in solchen zukunftsbezogenen Aussagen widergespiegelten Erwartungen plausibel sind, unterliegen zukunftsbezogene Aussagen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, von denen viele nicht genau vorhergesagt werden können und einige möglicherweise überhaupt nicht vorhergesehen werden können. Diese zukunftsbezogenen Aussagen wurden auf der Grundlage von aktuellen Annahmen und Einschätzungen formuliert, die der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin als gesetzlichem Vertreter der Gesellschaft (im Folgenden „der Vorstand“) nach bestem Wissen getroffen hat. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der Gesellschaft wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Des Weiteren können sich in die Zukunft gerichtete Schätzungen und Voraussagen, die auf Gutachten oder Informationen Dritter basieren, als unrichtig herausstellen. Daher kann die Gesellschaft keine Zusicherungen hinsichtlich der zukünftigen Richtigkeit der in diesem Bericht dargestellten Meinungen oder hinsichtlich des tatsächlichen Eintretens der hier beschriebenen Entwicklungen machen. Auch sind zukünftige Ergebnisse der Gesellschaft, selbst wenn sie den hier dargestellten Erwartungen entsprechen sollten, nicht notwendigerweise indikativ für die Leistung der Gesellschaft in zukünftigen Geschäftsjahren.

Zu diesen Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren gehören insbesondere:

- Änderungen in Erstattungen von staatlichen Stellen und privaten Versicherern für die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft;
- Rückgänge in der Verabreichung von EPO oder der Erstattungsleistungen für EPO;
- die Abhängigkeit von staatlichen Erstattungszahlungen für Dialyseleistungen;
- das Ergebnis laufender staatlicher Ermittlungen;
- der Einfluss von privaten Versicherern und Managed Care-Organisationen sowie Gesundheitsreformen;
- Produkthaftungsrisiken;
- Patentrechtsstreitigkeiten;
- Risiken aus der Integration von Akquisitionen und die Abhängigkeit der Gesellschaft von weiteren Akquisitionen;
- die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen;
- Änderungen der Kosten und des Verordnungsumfelds für Medikamente;
- die Einführung von Generika oder neuen Medikamenten, die mit pharmazeutischen Produkten der Gesellschaft konkurrieren; sowie
- Änderungen der Rohmaterial- und Energiekosten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist darüber hinaus weiteren Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die im Rahmen der veröffentlichten Berichte der Gesellschaft dargestellt sind. Veränderungen in jedem dieser Bereiche könnten dazu führen, dass die Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen, die sie oder andere vorhergesagt haben oder vorhersagen werden.

Die im Konzernabschluss dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft wird durch die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sowie durch die Annahmen und Schätzungen beeinflusst, die dem Konzernabschluss der Gesellschaft zu Grunde liegen. Die tatsächlich angewandten Rechnungslegungsgrundsätze, die Beurteilungen im Rahmen der Auswahl und Anwendung dieser Grundsätze sowie die Sensitivität der berichteten Ergebnisse in Bezug auf Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen, Annahmen und Schätzungen stellen Faktoren dar, in deren Kontext der vorliegende Konzernabschluss und die im Folgenden unter „Operative Entwicklung“ dargestellten Ausführungen zu betrachten sind. Für eine Diskussion der kritischen Rechnungslegungsgrundsätze siehe Kapitel 04.1 „Darstellung und Analyse – Kritische Rechnungslegungsgrundsätze“ im Geschäftsbericht 2007 gemäß Format 20-F.

Überblick

Das Geschäft der Gesellschaft besteht vorwiegend aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen sowie aus der Produktion und dem Vertrieb von Produkten und Geräten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. In den Vereinigten Staaten („USA“) führt die Gesellschaft zusätzlich klinische Labortests durch. Die Gesellschaft schätzt, dass die Bereitstellung von Dialyседienstleistungen und die Herstellung und der Vertrieb von Dialyseprodukten und -geräten einen weltweiten Markt von über 58 Mrd. US-\$ mit einem erwarteten jährlichen weltweiten Patientenzuwachs von 6% darstellt. Der Patientenzuwachs wird durch Faktoren wie die steigende Lebenserwartung der Bevölkerung, ein steigendes Aufkommen von Diabetes und Bluthochdruck, welche häufig einem terminalen Nierenversagen vorangehen, Verbesserungen bei der Behandlungsqualität, durch die das Leben des Patienten verlängert wird, und die sich

verbessernden Lebensstandards in den Entwicklungsländern, welche eine lebensrettende Dialysebehandlung ermöglichen, verursacht. Der Schlüssel zu kontinuierlichem Wachstum der Umsätze aus Dialyседienstleistungen ist die Fähigkeit der Gesellschaft, neue Patienten zur Steigerung der Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen zu gewinnen. Daher geht die Gesellschaft davon aus, dass die Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen ein aussagefähiger Indikator für kontinuierliches Umsatzwachstum und Erfolg ist. Zusätzlich beeinflussen das Erstattungsumfeld sowie das Umfeld für die Verordnung von Zusatzdienstleistungen das Geschäft der Gesellschaft erheblich. Die Gesellschaft erwartet für die Zukunft im Allgemeinen stabile Erstattungen für Dialysebehandlungen. Das beinhaltet den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern. Ein Großteil der Behandlungen wird von staatlichen Institutionen wie Medicare in den USA oder von den staatlichen Gesundheitssystemen einzelner Länder wie beispielsweise Großbritannien, Portugal, der Türkei und Polen bezahlt. Als Konsequenz des Drucks zur Kostenreduzierung im Gesundheitswesen waren die Steigerungen der Erstattungssätze für Behandlungen begrenzt. Die Fähigkeit der Gesellschaft, die Preise für ihre Dienstleistungen zu beeinflussen, ist beschränkt. Die Ertragskraft ist abhängig von der Fähigkeit der Gesellschaft, ansteigende Personal-, Medikamenten- und Verbrauchsmaterialkosten zu kontrollieren.

In den USA werden bestimmte Dienstleistungen und Produkte, die von den Dialysezentren der Gesellschaft erbracht bzw. vertrieben werden, von Medicare anhand eines prospektiven, falladjustierten Systems erstattet. Dieses System sieht eine fixe Erstattung je Dialysebehandlung vor, die sich aus einem sogenannten Erstattungssatz-Anteil und einem sogenannten Arzneimittelzuschlag-Anteil zusammensetzt. In diesem System werden die Erstattungssätze von Zeit zu Zeit durch Änderungen des Medicare-Gesetzes (für im Erstattungssatz enthaltene wesentliche Dienstleistungen) oder durch jährliche Aktualisierungen (für den sogenannten Arzneimittelzuschlag-Anteil der Erstattung) angepasst. Bestimmte andere Artikel und Dienstleistungen, die die Gesellschaft in ihren Dialysezentren bereitstellt bzw. erbringt, sind im Erstattungssatz nicht enthalten und werden von Medicare separat erstattet. Zu den Wesentlichen gehören Medikamente wie blutbildungsanregende Substanzen (erythropoietin-stimulating agents – „ESA“), Vitamin-D- und Eisen-Präparate, die mit 106% des vom Hersteller an das Centers for Medicare and Medicaid Services („CMS“) gemeldeten Durchschnittsverkaufspreises erstattet werden. Das CMS ist eine Bundesbehörde innerhalb des US-amerikanischen Gesundheitsministeriums (Department of Health and Human Services – „HHS“), die das Medicare-Programm verwaltet. Produkte und Nebendienstleistungen für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz, die ihre Dialysebehandlungen zu Hause durchführen, werden ebenfalls separat erstattet. Die Erstattungsstruktur hierfür ist mit dem Erstattungssatz für Behandlungen in Dialysezentren vergleichbar.

Das CMS hat den Arzneimittelzuschlag für das Kalenderjahr 2008 um 0,69 US-\$ erhöht, so dass der Arzneimittelzuschlag nunmehr 15,5% des gesamten prospektiven Erstattungssatzes je Behandlung beträgt. Anders als viele andere Medicare-Programme unterliegt der ESRD-Erstattungssatz keiner automatischen jährlichen Anpassung. Daher erfährt dieser Anteil des Erstattungssatzes keine jährliche Anpassung, wenn keine entsprechende Gesetzesänderung vorgenommen wird. Obwohl der amerikanische Kongress in den vergangenen fünf Jahren den Erstattungssatz jeweils um zwischen 1,6% und 2,4% erhöht hat, wurde für das Kalenderjahr 2008 keine Aktualisierung verabschiedet. Das CMS hat die lohnindexbasierte Anpassung für Dialyseeinrichtungen dergestalt aktualisiert, dass diese sich nunmehr zu 25% aus einer alten – auf den statistischen

Ballungsgebieten (MSA – metropolitan statistical area) beruhenden – Anpassung und zu 75% aus einer neuen – auf den statistischen Kerngebieten (CBSA – core-based statistical area) basierenden – Anpassung berechnet. Das CMS geht davon aus, dass es 2009 den Übergang von der MSA Definition auf die CBSA Definition abschließen wird, so dass die Zahlungen an Einrichtungen dann auf dem CBSA-Satz basieren werden. Für eine Diskussion der Erstattungssätze für Dialysebehandlungen siehe Kapitel 4 Gliederungspunkt B „Business Overview – Regulatory and Legal Matters – Reimbursement“ im Geschäftsbericht 2007 gemäß Format 20-F.

Am 15. Juli 2008 wurde das sogenannte „Medicare Improvements for Patients and Providers Act of 2008 – Gesetz“ (das „Gesetz“) verabschiedet. Das Gesetz sieht eine Erhöhung des Erstattungssatzes um 1% zum 1. Januar 2009 sowie eine weitere Erhöhung um nochmals 1% zum 1. Januar 2010 vor. Das neue Gesetz verlangt, dass das CMS bis zum 1. Januar 2011 ein gebündeltes Erstattungssystem bei terminaler Niereninsuffizienz einführt, nach dem das CMS die Erstattungen an die Dialysekliniken mit einer Zahlung für (i) alle Produkte und Dienstleistungen, die gegenwärtig im Erstattungssatz enthalten sind, (ii) alle in der Vergangenheit separat erstatteten Verabreichungen blutbildungsanregender Substanzen und sonstiger Medikamente (mit Ausnahme von Impfungen) und (iii) diagnostische Labortests vornimmt. Der anfängliche gebündelte Erstattungssatz wird auf 98% der geschätzten Kosten des Medicare-Programms für die Dialyseversorgung für 2011 festgesetzt. Diese Schätzung errechnet sich anhand des gegenwärtigen Erstattungssystems unter Zugrundelegung der jeweils geringsten Inanspruchnahme je Patient aus den Jahren 2007, 2008 und 2009. Der gebündelte Satz wird Anpassungen aufgrund der Fall-Zusammensetzung unterworfen sein, die Merkmale der einzelnen Patienten (z. B. Alter, Gewicht, Körpermassenzahl) sowie Komorbiditäten widerspiegeln können. Außerdem sollen Anpassungen aufgrund von (i) bestimmten Einzelfällen von Patienten mit extrem hohen Kosten aufgrund von außergewöhnlichen medizinisch notwendigen Versorgungserfordernissen, (ii) unverhältnismäßig hohen Kosten von Kliniken mit geringen Fallzahlen im Vergleich zu anderen Kliniken und (iii) vom Gesundheitsminister für angemessen erachtete sonstige Anpassungen vorgenommen werden. Ab 2012 wird der gebündelte Erstattungssatz jährlichen Erhöhungen unterliegen, die auf dem Anstieg der Kosten eines vom HHS noch festzulegenden Korbs aus Dialyseprodukten und -dienstleistungen abzüglich 1% beruhen. Des Weiteren wird das Gesetz Qualitätsstandards festlegen, die ab 2012 einem leistungsorientierten Erstattungssystem zugrunde liegen sollen. Dialysekliniken, die die festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, werden die Erstattungen um 2% gekürzt. Qualitätsstandards für Kliniken werden voraussichtlich in den Bereichen Anämie-Management, Patientenzufriedenheit, Eisen-Management, Mineralstoffwechsel der Knochen und Gefäßzugang entwickelt. Die Leistungswerte der einzelnen Kliniken werden öffentlich zugänglich sein. Das gebündelte System wird phasenweise über einen Zeitraum von vier Jahren eingeführt, so dass die Implementierung für alle Dialysezentren zum 1. Januar 2014 abgeschlossen sein wird. Dienstleister können sich jedoch bis einschließlich 2010 jederzeit freiwillig für eine volle Umstellung auf das neue System entscheiden. Das Gesetz weitet die Befugnisse von spezialisierten Medicare Advantage („MA“) Programmen zur Fokussierung auf die Aufnahme bestimmter Zielgruppen bis zum 31. Dezember 2010 aus und revidiert die Definitionen, Anforderungen an das Versorgungsmanagement und Standards der Qualitätsberichterstattung für alle spezialisierten Programme. Das Gesetz verlängert das Moratorium auf neue spezialisierte MA Programme bis zum 31. Dezember 2010.

Im Januar und Februar 2008 haben die Baxter Healthcare Corporation und/oder ihre Muttergesellschaft, die Baxter International, Inc. aufgrund von Berichten über negative Nebenwirkungen bei Patienten ihre Natrium-Heparin Injektionsprodukte zurückgezogen und deren Herstellung eingestellt. Heparin ist ein weit verbreitetes und routinemäßig eingesetztes Blutverdünnungsmittel, das in der Behandlung von Dialysepatienten zur Verhinderung von lebensgefährlichen Thrombosen verwendet wird. Vor den Rückrufen hatte die Fresenius Medical Care Holdings, Inc. („FMCH“), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des Konzerns und seine massgebliche Tochtergesellschaft in Nordamerika, einen Großteil ihres Heparinbedarfs von Baxter bezogen. Aufgrund der Rückrufe ist die APP Pharmaceuticals, Inc. („APP Inc.“) der einzige verbleibende US-Hersteller von durch die FDA für die Verwendung in der Dialyse zugelassenem Heparin. APP Inc. hat die Anschaffungskosten der FMCH für dieses Produkt wesentlich erhöht. Eine weitere Verknappung oder Lieferunterbrechung von durch die FDA zugelassenem Heparin könnte sich wesentlich negativ auf das Geschäft, die Finanzlage und das operative Ergebnis der Gesellschaft auswirken.

Am 10. September 2008 hat eine Schwestergesellschaft des Konzerns, die Fresenius Kabi AG, eine hundertprozentige Tochter der Fresenius SE, die APP Inc. übernommen. Diese Akquisition hat sich nicht auf den Einkaufspreis von Heparin ausgewirkt.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist in drei operativen Segmenten organisiert: Nordamerika, International und Asien-Pazifik. Die Gesellschaft hat die operativen Segmente International und Asien-Pazifik für Berichtszwecke zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte aufgrund der Ähnlichkeit der in den beiden Segmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich unter anderem auf die erbrachten Dienstleistungen, die vertriebenen Produkte, die Art der Patientenstrukturen, die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie das wirtschaftliche Umfeld. Die für die Rentabilität und den Cash Flow aller Bereiche eines Segments zuständigen Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin überwachen das Management des jeweiligen Segments. Die Rechnungslegungsgrundsätze der operativen Segmente sind die gleichen wie für die nach den in den USA allgemein anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung („U.S.-GAAP“) aufgestellten Konzernabschlüsse der Gesellschaft. Der Vorstand beurteilt die Segmente anhand einer Zielgröße, die so gewählt ist, dass sie alle Aufwendungen und Erträge beinhaltet, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen.

Bezüglich der Leistung der operativen Geschäftstätigkeit ist der Vorstand der Gesellschaft davon überzeugt, dass der dafür am besten geeignete Maßstab die operative Entwicklung ist, welche die Ertragskraft der Gesellschaft abbildet. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Segmente unterliegt, daher fließen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Segment ein. Auch die Steueraufwendungen unterliegen nach Ansicht der Gesellschaft nicht dem Einfluss der Segmente. Die Kosten der Zentralbereiche, die im Wesentlichen aus bestimmten Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen, Beratungsleistungen, zentrale Forschungs- und Entwicklungsprojekte etc. bestehen, werden ebenfalls nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft auch hier um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Segmente unterliegen. Daher werden diese Komponenten nicht in die Analyse der Segmentergebnisse einbezogen, sondern separat in der folgenden Darstellung der operativen Entwicklung des Konzerns erläutert.

Operative Entwicklung

Die folgenden Tabellen fassen den finanziellen Erfolg und ausgewählte operative Entwicklungen der Gesellschaft nach wesentlichen Geschäftssegmenten für die angegebenen Zeiträume zusammen. Umsätze zwischen den Segmenten betreffen hauptsächlich den Verkauf von medizinischen Geräten und Verbrauchsmaterialien vom Segment International an das Segment Nordamerika. Die Informationen sind nach dem Managementansatz aufbereitet, d.h. in der gleichen Art und Weise und auf der gleichen Basis, mit der das Management intern finanzielle Informationen zur Unterstützung von operativen Entscheidungen und zur Beurteilung der Managementergebnisse verarbeitet.

Segmentdaten	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
	2008	2007	2008	2007
in Mio. US-\$				
Segmentdaten				
Nordamerika	1.772	1.660	5.154	4.958
International	963	783	2.797	2.250
Gesamt	2.735	2.443	7.951	7.208
Transfer zwischen den Segmenten				
Nordamerika	1	–	1	1
International	21	17	60	56
Gesamt	22	17	61	57
Umsatzerlöse mit Dritten				
Nordamerika	1.771	1.660	5.153	4.957
International	942	766	2.737	2.194
Gesamt	2.713	2.426	7.890	7.151
Abschreibungen				
Nordamerika	61	54	174	159
International	44	34	127	99
Zentralbereiche	3	1	6	2
Gesamt	108	89	307	260
Operatives Ergebnis (EBIT)				
Nordamerika	296	283	858	826
International	152	135	462	386
Zentralbereiche	(26)	(21)	(80)	(60)
Gesamt	422	397	1.240	1.152
Zinserträge	7	9	19	19
Zinsaufwendungen	(94)	(104)	(271)	(300)
Ertragsteuern	(123)	(115)	(366)	(331)
Auf andere Gesellschafter entfallener Gewinn	(6)	(6)	(19)	(20)
Ergebnis	206	181	603	520

3. Quartal 2008 im Vergleich zum 3. Quartal 2007

Konzernabschluss

Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss

3. Quartal	2008	2007	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen
Anzahl der Behandlungen	7.056.020	6.625.215	7%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,8%	3,6%		
Umsatz in Mio. US-\$	2.713	2.426	12%	9%
Bruttoergebnis in % vom Umsatz	33,5%	34,5%		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % vom Umsatz	17,2%	17,5%		
Quartalsergebnis in Mio. US-\$	206	181	14%	

Die Gesellschaft erbrachte 7.056.020 Behandlungen im 3. Quartal 2008, ein Anstieg um 7% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2007. Hierzu trugen das organische Behandlungswachstum 5% und Akquisitionen sowie ein zusätzlicher Behandlungstag jeweils 1% bei.

Am 30. September 2008 besaß, betrieb oder leitete die Gesellschaft (ohne von der Gesellschaft geleitete, jedoch nicht konsolidierte Kliniken in den USA) 2.349 Kliniken im Vergleich zu 2.221 am 30. September 2007. Im 3. Quartal 2008 übernahm die Gesellschaft 10 Kliniken, eröffnete 29 Kliniken und schloss oder verkaufte 9 Kliniken. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die die Gesellschaft besitzt, betreibt oder leitet (ohne Patienten der von der Gesellschaft geleiteten, nicht konsolidierten Kliniken in den USA), stieg um 6% von 172.227 am 30. September 2007 auf 181.937 am 30. September 2008. Einschließlich der 32 Kliniken, die die Gesellschaft in den USA leitet aber nicht konsolidiert, betrug die Gesamtanzahl der Patienten 183.753.

Die Umsätze im 3. Quartal 2008 stiegen gegenüber dem Vergleichszeitraum in 2007 um 12% (9% zu konstanten Wechselkursen) aufgrund des Umsatzwachstums sowohl bei Dialyседienstleistungen als auch bei Dialyseprodukten.

Der Umsatz aus Dialyседienstleistungen stieg im 3. Quartal 2008 um 10% auf 1.985 Mio. US-\$ (9% zu konstanten Wechselkursen). Dies ist hauptsächlich zurückzuführen auf das organische Behandlungswachstum (5%), Erlöse je Behandlung (2%), Akquisitionen (1%), einen zusätzlichen Behandlungstag (1%) und Währungsumrechnungseffekte (2%), teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%).

Der Umsatz aus Dialyseprodukten stieg im gleichen Zeitraum um 16% auf 728 Mio. US-\$ (11% zu konstanten Wechselkursen), hauptsächlich verursacht durch den stärkeren Absatz von Hämodialysegeräten, Dialysatoren, Blutschläuchen, Konzentraten und Produkten für die Peritonealdialyse sowie durch gestiegene Umsätze mit dem Phosphat-Binder PhosLo®.

Die Verringerung der Bruttoergebnismarge ergab sich aus gesunkenen Bruttoergebnismargen sowohl im Segment Nordamerika als auch im Segment International. In Nordamerika haben sich gestiegene Personal- und sonstige Betriebskosten, höhere Materialko-

sten und gestiegene Kosten für das gerinnungshemmende Medikament Heparin ausge- wirkt, teilweise ausgeglichen durch verbesserte Umsätze mit privaten Versicherern. Das Segment International wurde beeinflusst durch verstärktes Wachstum im Geschäftszweig Dialysedienstleistungen, der geringere durchschnittliche Margen aufweist, und durch ungünstige Währungstransaktionseffekte im Zusammenhang mit aus Europa bezogenen Produkten aufgrund der Stärkung des Euros gegenüber den lokalen Währungen. Beide Segmente verzeichneten aufgrund der Ausweitung der Produktionskapazitäten 2008 höhere Abschreibungen als 2007. Aufgrund dieser neuen Kapazitäten war es möglich, in den Produktionsstätten des Segments International während der Sommerpause ein normaleres Instandhaltungsprogramm durchzuführen. Im Vorjahr musste das Programm verkürzt werden.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen auf 467 Mio. US-\$ im 3. Quartal 2008 von 426 Mio. US-\$ im gleichen Zeitraum 2007. Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz sanken auf 17,2% im 3. Quartal 2008 von 17,5% im gleichen Zeitraum 2007. Der Prozentsatz sank sowohl im Segment Nordamerika als auch im Segment International. Dem Segment Nordamerika kamen höhere Erlössätze und geringere Aufwendungen für Forderungsverluste zugute, teilweise ausgeglichen durch Erhöhungen bei den Personal- und sonstigen Kosten. Das Segment International konnte von Fremdwährungsgewinnen profitieren. Diese wurden teilweise ausgeglichen durch höhere Kosten der Zentralbereiche im Zusammenhang mit unter den Kosten der Zentralbereiche ausgewiesenen Aufwendungen der Renal Solutions Inc. und höheren Personalaufwand aus Aktienoptionen. Die Aufwendungen für Forderungsverluste betrugen im 3. Quartal 2008 56 Mio. US-\$ gegenüber 53 Mio. US-\$ im 3. Quartal 2007, entsprechend 2,1% vom Umsatz im 3. Quartal 2008 und 2,2% im Vergleichszeitraum 2007.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten erhöhten sich im 3. Quartal 2008 auf 20 Mio. US-\$ von 16 Mio. US-\$ für den gleichen Zeitraum 2007, hauptsächlich aufgrund zusätzlicher Forschungs- und Entwicklungsprogramme im Zusammenhang mit Feldtests neuer Produkte sowie Projekten im Bereich der Heimdialyse.

Das operative Ergebnis stieg auf 422 Mio. US-\$ im 3. Quartal 2008 von 397 Mio. US-\$ im gleichen Zeitraum 2007. In Prozent vom Umsatz („operative Marge“) sank es von 16,4% im 3. Quartal 2007 auf 15,6% im gleichen Zeitraum 2008. Der prozentuale Rückgang resultiert aus der oben angeführten Verringerung der Bruttoergebnismargen sowie den gestiegenen Forschungs- und Entwicklungskosten, teilweise ausgeglichen durch die vorstehend beschriebene Verringerung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz.

Der Zinsaufwand sank um 10% von 104 Mio. US-\$ für das 3. Quartal 2007 auf 94 Mio. US-\$ für das 3. Quartal 2008, hauptsächlich aufgrund gesunkener Zinssätze und der seit der Ablösung eines Teils der genusscheinähnlichen Wertpapiere der Gesellschaft günstigeren Finanzierungsstruktur. Dies wurde teilweise ausgeglichen durch die aufgrund der Übernahme der Renal Solutions Inc. im 4. Quartal 2007 leicht gestiegenen Verschuldung sowie geringere Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und höhere Investitionen in Sachanlagen in 2008.

Die Ertragsteuern erhöhten sich auf 123 Mio. US-\$ im 3. Quartal 2008 von 115 Mio. US-\$ für das 3. Quartal 2007 aufgrund gesteigener Ergebnisse. Der effektive Steuersatz für das 3. Quartal 2008 fiel auf 36,6% von 38,0% für das 3. Quartal 2007,

im Wesentlichen aufgrund der Senkung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland zum 1. Januar 2008.

Das Quartalsergebnis für das 3. Quartal 2008 stieg auf 206 Mio. US-\$ von 181 Mio. US-\$ für den gleichen Zeitraum 2007. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Auswirkungen der vorstehend erläuterten Ursachen zurückzuführen.

Die Gesellschaft beschäftigte zum 30. September 2008 63.990 Mitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeitkräfte) im Vergleich zu 61.406 zum 31. Dezember 2007. Dies entspricht einer Zunahme von 4%, die im Wesentlichen auf das allgemeine Wachstum des Geschäfts der Gesellschaft zurückzuführen ist.

Die folgenden Erörterungen beziehen sich auf die operativen Segmente der Gesellschaft und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft zur Führung dieser Segmente zugrunde legt.

Segment Nordamerika

Zentrale Indikatoren für das Segment Nordamerika

3. Quartal	2008	2007	Veränderung in %
Anzahl der Behandlungen	4.829.339	4.621.343	5%
Organisches Behandlungswachstum in %	3,0%	3,0%	
Umsatz in Mio. US-\$	1.771	1.660	7%
Abschreibungen in Mio. US-\$	61	54	13%
Operatives Ergebnis in Mio. US-\$	296	283	5%
Operative Marge in %	16,7%	17,0%	

Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen im 3. Quartal 2008 um 5% gegenüber dem gleichen Zeitraum 2007, aufgrund des organischen Wachstums (3%), eines zusätzlichen Behandlungstages (1%) sowie Akquisitionen (1%). Zum 30. September 2008 wurden 125.356 Patienten (4% mehr als im Vorjahr) in den 1.666 Kliniken behandelt, die die Gesellschaft im Segment Nordamerika besitzt oder betreibt, verglichen mit 120.607 behandelten Patienten in 1.591 Kliniken zum 30. September 2007. Der Durchschnittserlös je Behandlung in Nordamerika betrug 328 US-\$ im 3. Quartal 2008 und 323 US-\$ im 3. Quartal 2007. In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung 333 US-\$ im 3. Quartal 2008 und 327 US-\$ im gleichen Zeitraum 2007, im Wesentlichen aufgrund verbesserter Umsätze mit privaten Versicherern.

Der Umsatz des Segments Nordamerika erhöhte sich im 3. Quartal 2008 aufgrund eines Anstiegs der Umsätze im Geschäftszweig Dialyседienstleistungen um 6% auf 1.587 Mio. US-\$ von 1.494 Mio. US-\$ im gleichen Zeitraum 2007 und der Umsätze mit Dialyseprodukten um 11% auf 184 Mio. US-\$ von 167 Mio. US-\$ im 3. Quartal 2007.

Der Anstieg der Umsätze aus Dialyседienstleistungen ergab sich aus einem organischen Behandlungswachstum (3%), gestiegenen Erlösen je Behandlung (2%), einem zusätzlichen Behandlungstag (1%) und 1% aus Akquisitionen, teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%). Die Verabreichung von EPO betrug im 3. Quartal 2008 und im 3. Quartal 2007 ca. 20% der Gesamtumsätze aus Dialyседienstleistungen im Segment Nordamerika.

Die Erhöhung der Produktumsätze wurde hauptsächlich verursacht durch ein stärkeres Absatzvolumen bei Konzentraten, Blutschläuchen, Dialysatoren und Produkten für die Peritonealdialyse sowie durch höhere Umsätze mit dem Phosphat-Binder PhosLo®, die sich sowohl aus einem verbesserten Absatzvolumen als auch aus gestiegenen Preisen ergaben.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg um 5% auf 296 Mio. US-\$ im 3. Quartal 2008 von 283 Mio. US-\$ im gleichen Zeitraum 2007. Die operative Marge verringerte sich auf 16,7% im 3. Quartal 2008 von 17,0% im gleichen Zeitraum 2007, im Wesentlichen aufgrund von gestiegenen Personal- und sonstigen Betriebskosten, höheren Materialkosten, einer Erhöhung der Kosten für Heparin und gestiegener Abschreibungen aufgrund der Ausweitung der Produktionskapazitäten, teilweise ausgeglichen durch verbesserte Umsätze mit privaten Versicherern. Die Kosten je Behandlung stiegen von 268 US-\$ im 3. Quartal 2007 auf 274 US-\$ im 3. Quartal 2008.

Segment International

Zentrale Indikatoren für das Segment International

3. Quartal	2008	2007	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen
Anzahl der Behandlungen	2.226.681	2.003.872	11%	
Organisches Behandlungswachstum in %	9,5%	4,9%		
Umsatz in Mio. US-\$	942	766	23%	14%
Abschreibungen in Mio. US-\$	44	34	28%	
Operatives Ergebnis in Mio. US-\$	152	135	13%	
Operative Marge in %	16,1%	17,6%		

Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen im 3. Quartal 2008 um 11% gegenüber dem gleichen Zeitraum 2007, hauptsächlich aufgrund des organischen Wachstums (10%), Akquisitionen (1%) und einem zusätzlichen Behandlungstag (1%), teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%). Zum 30. September 2008 wurden 56.581 Patienten (10% mehr als in dem entsprechenden Vorjahreszeitraum) in den 683 Kliniken behandelt, die die Gesellschaft im Segment International besitzt, betreibt oder leitet, verglichen mit 51.620 behandelten Patienten in 630 Kliniken zum 30. September 2007. Der Durchschnittserlös je Behandlung stieg auf 179 US-\$ von 153 US-\$, was im Wesentlichen eine Folge von gestiegenen Erstattungssätzen und Änderungen im Ländermix (12 US-\$) sowie der Stärkung der lokalen Währungen gegenüber dem US-Dollar (14 US-\$) war.

Der Umsatzanstieg des Segments International für das 3. Quartal 2008 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum resultierte aus Erhöhungen der Umsätze sowohl bei Dialyседienstleistungen als auch bei Dialyseprodukten. Das organische Wachstum betrug im Quartal 13% und etwa 1% ergaben sich aus Akquisitionen. Währungsumrechnungseffekte trugen weitere 9% bei.

Einschließlich der Akquisitionseffekte nahm der Umsatz in der Region Europa um 24% (14% zu konstanten Wechselkursen), in der Region Lateinamerika um 33% (22% zu konstanten Wechselkursen) und in der Region Asien-Pazifik um 12% (10% zu konstanten Wechselkursen) zu.

Der Gesamtumsatz aus Dialyседienstleistungen für das Segment International stieg im Verlauf des 3. Quartals 2008 um 30% (20% zu konstanten Wechselkursen) auf 398 Mio. US-\$ von 307 Mio. US-\$ im gleichen Zeitraum 2007. Diese Zunahme ist eine Folge des organischen Behandlungswachstums von 10%, eines Zuwachses aufgrund von Akquisitionen von 1% sowie eines zusätzlichen Behandlungstages (1%), teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%). Ein Anstieg des Erlöses je Behandlung trug 9% bei und Währungsumrechnungseffekte wirkten sich mit etwa 10% aus.

Der Gesamtumsatz aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stieg im 3. Quartal 2008 um 19% (11% zu konstanten Wechselkursen) auf 544 Mio. US-\$. Dieser Anstieg war hauptsächlich auf höhere Absatzzahlen bei Dialysatoren und Geräten zurückzuführen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis verbesserte sich um 13% auf 152 Mio. US-\$. Dazu haben hauptsächlich der Anstieg von Behandlungsvolumen, Erlös je Behandlung und Produktabsatzvolumen beigetragen. Die operative Marge sank auf 16,1% im 3. Quartal 2008 von 17,6% im gleichen Zeitraum 2007. Die Margenverringernng war eine Folge des verstärkten Wachstums im Geschäftszweig Dialyседienstleistungen, der geringere durchschnittliche Margen aufweist und erhöhter Abschreibungen aufgrund der Ausweitung der Produktionskapazitäten. Aufgrund dieser neuen Kapazitäten war es möglich, in den Produktionsstätten der Gesellschaft während der Sommerpause ein normaleres Instandhaltungsprogramm durchzuführen. Im Vorjahr musste das Programm verkürzt werden. Zusätzlich wurde die Marge im Segment International beeinflusst durch ungünstige Währungsumrechnungseffekte in der Region Asien-Pazifik im Zusammenhang mit aus Europa bezogenen Produkten aufgrund der Stärkung des Euros gegenüber den lokalen Währungen.

1. Januar bis 30. September 2008 im Vergleich zum 1. Januar bis 30. September 2007

Konzernabschluss

Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss

1. Januar bis 30. September	2008	2007	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen
Anzahl der Behandlungen	20.665.511	19.623.252	5%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,4%	3,9%		
Umsatz in Mio. US-\$	7.890	7.151	10%	7%
Bruttoergebnis in % vom Umsatz	34,1%	34,4%		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % vom Umsatz	17,6%	17,7%		
Halbjahresergebnis in Mio. US-\$	603	520	16%	

Die Gesellschaft erbrachte in den ersten neun Monaten 2008 20.665.511 Behandlungen, ein Anstieg um 5% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2007. Hierzu trugen das organische Behandlungswachstum 4% und Akquisitionen 1% bei.

In den ersten neun Monaten 2008 übernahm die Gesellschaft 31 Kliniken, eröffnete 99 Kliniken und schloss oder verkaufte 19 Kliniken.

Die Umsätze stiegen in den ersten neun Monaten 2008 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2007 um 10% (7% zu konstanten Wechselkursen) aufgrund des Umsatzwachstums sowohl bei Dialyседienstleistungen als auch bei Dialyseprodukten.

Der Umsatz aus Dialyседienstleistungen stieg in den ersten neun Monaten 2008 um 7% auf 5,753 Mio. US-\$ (5% zu konstanten Wechselkursen). Dies ist hauptsächlich zurückzuführen auf das organische Behandlungswachstum (4%), Erlöse je Behandlung (1%), Akquisitionen (1%) und Währungsumrechnungseffekte (2%), teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%).

Der Umsatz aus Dialyseprodukten stieg im gleichen Zeitraum um 19% auf 2.137 Mio. US-\$ (11% zu konstanten Wechselkursen), hauptsächlich verursacht durch den stärkeren Absatz von Hämodialysegeräten, Dialysatoren, Konzentraten, Blutschläuchen und Produkten für die Peritonealdialyse sowie durch gestiegene Umsätze mit dem Phosphat-Binder PhosLo®.

Die Verringerung der Bruttoergebnismarge ergab sich aus gesunkenen Bruttoergebnismargen sowohl im Segment International als auch im Segment Nordamerika. Die Verringerung im Segment International wurde verursacht durch verstärktes Wachstum im Geschäftszweig Dialyседienstleistungen, der geringere durchschnittliche Margen aufweist und durch ungünstige Währungstransaktionseffekte im Zusammenhang mit aus Europa bezogenen Produkten aufgrund der Stärkung des Euros gegenüber den lokalen Währungen. Nordamerika wurde beeinflusst durch geringere Erstattungssätze für EPO und einen Rückgang der Verabreichung von EPO, sowie durch gestiegene Kosten für Heparin und eine Steigerung bei den Personalkosten, teilweise ausgeglichen durch gestiegene Umsätze mit privaten Versicherern.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen auf 1.389 Mio. US-\$ in den ersten neun Monaten 2008 von 1.264 Mio. US-\$ im gleichen Zeitraum 2007. Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz sanken auf 17,6% in den ersten neun Monaten 2008 von 17,7% im gleichen Zeitraum 2007. Die Verringerung des Prozentsatzes wurde verursacht durch einen Gewinn aus der Gewährung eines Minderheitenanteils an Kliniken in den USA sowie einen Gewinn aus der Veräußerung einer Einrichtung in Italien, teilweise ausgeglichen durch diverse Kostensteigerungen in Nordamerika. Zusätzlich verzeichneten die Zentralbereiche höhere Kosten, hauptsächlich im Zusammenhang mit den dort ausgewiesenen Aufwendungen der Renal Solutions Inc. und einem höheren Personalaufwand aus Aktienoptionen. Die Aufwendungen für Forderungsverluste betrugen in den ersten neun Monaten 2008 158 Mio. US-\$ gegenüber 153 Mio. US-\$ in 2007, entsprechend 2,0% vom Umsatz in den ersten neun Monaten 2008 und 2,1% im Vergleichszeitraum 2007.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten erhöhten sich in den ersten neun Monaten 2008 auf 60 Mio. US-\$ von 44 Mio. US-\$ im gleichen Zeitraum 2007, hauptsächlich aufgrund zusätzlicher Forschungs- und Entwicklungsprogramme im Zusammenhang mit Feldtests neuer Produkte sowie Projekten im Bereich der Heimdialyse.

Das operative Ergebnis stieg auf 1.240 Mio. US-\$ in den ersten neun Monaten 2008 von 1.152 Mio. US-\$ im gleichen Zeitraum 2007. In Prozent vom Umsatz („operative Marge“) sank es von 16,1% in den ersten neun Monaten 2007 auf 15,7% im gleichen Zeitraum 2008. Der Rückgang resultiert aus der oben angeführten Verringerung der Bruttoergebnismarge sowie den gestiegenen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, teilweise ausgeglichen durch die vorstehend beschriebene Verringerung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz.

Der Zinsaufwand sank um 10% von 300 Mio. US-\$ für die ersten neun Monate 2007 auf 271 Mio. US-\$ für die ersten neun Monate 2008, hauptsächlich aufgrund gesunkener Zinssätze und der seit der Ablösung eines Teils der genussscheinähnlichen Wertpapiere der Gesellschaft günstigeren Finanzierungsstruktur. Zusätzlich zeigten sich im entsprechenden Zeitraum 2007 die Auswirkungen der Abschreibung der abgegrenzten Gebühren für die mittelfristigen Darlehen aus der Kreditvereinbarung 2006, die mit dem Erlös aus der 2017 fälligen vorrangigen Anleihe freiwillig vorzeitig getilgt wurden. Dies wurde teilweise ausgeglichen durch die aufgrund der Übernahme der Renal Solutions Inc. im 4. Quartal 2007 gestiegenen Darlehenssalden, geringere Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit und höhere Investitionen in Sachanlagen in 2008.

Die Ertragsteuern erhöhten sich aufgrund gesteigener Ergebnisse auf 366 Mio. US-\$ für die ersten neun Monate 2008 von 331 Mio. US-\$ für die ersten neun Monate 2007. Der effektive Steuersatz für die ersten neun Monate 2008 fiel auf 37,0% von 38,0% für den gleichen Zeitraum 2007, im Wesentlichen aufgrund der Senkung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland zum 1. Januar 2008.

Das Ergebnis für die ersten neun Monate 2008 stieg auf 603 Mio. US-\$ von 520 Mio. US-\$ für den gleichen Zeitraum 2007. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Auswirkungen der oben angeführten Ursachen zurückzuführen.

Die folgenden Erörterungen beziehen sich auf die operativen Segmente der Gesellschaft und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft zur Führung dieser Segmente zugrunde legt.

Segment Nordamerika

Zentrale Indikatoren für das Segment Nordamerika

1. Januar bis 30. September	2008	2007	Veränderung in %
Anzahl der Behandlungen	14.221.509	13.698.684	4%
Organisches Behandlungswachstum in %	2,8%	2,9%	
Umsatz in Mio. US-\$	5.153	4.957	4%
Abschreibungen in Mio. US-\$	174	159	10%
Operatives Ergebnis in Mio. US-\$	858	826	4%
Operative Marge in %	16,7%	16,7%	

Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen in den ersten neun Monaten 2008 um 4% gegenüber dem gleichen Zeitraum 2007, hauptsächlich aufgrund des organischen Wachstums. Der Durchschnittserlös je Behandlung in Nordamerika blieb sowohl in den ersten neun Monaten 2008 als auch in den ersten neun Monaten 2007 bei 324 US-\$. In den USA stieg der Durchschnittserlös je Behandlung von 327 US-\$ in den ersten neun Monaten 2007 auf 329 US-\$ im gleichen Zeitraum 2008. Der Erlössatz je Behandlung wurde negativ beeinflusst von geringeren Erstattungssätzen für EPO und einem Rückgang der Verabreichung von EPO. Positiv wirkten sich dagegen gestiegene Umsätze mit privaten Versicherern aus.

Der Umsatz des Segments Nordamerika erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2008 aufgrund eines Anstiegs der Umsätze im Geschäftszweig Dialysedienstleistungen um 3% auf 4.615 Mio. US-\$ von 4.476 Mio. US-\$ im gleichen Zeitraum 2007 und der Umsätze mit Dialyseprodukten um 12% auf 538 Mio. US-\$ von 481 Mio. US-\$ in den ersten neun Monaten 2007.

Der Anstieg der Umsätze aus Dialysedienstleistungen wurde getragen von einem organischen Behandlungswachstum 3% und Akquisitionen 1%, teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%). Die Verabreichung von EPO betrug in den ersten neun Monaten 2008 bzw. in den ersten neun Monaten 2007 ca. 20% bzw. 22% der Gesamtumsätze aus Dialysedienstleistungen im Segment Nordamerika.

Die Erhöhung der Produktumsätze wurde hauptsächlich verursacht durch ein stärkeres Absatzvolumen bei Konzentraten, Blutschläuchen, Dialysatoren, Produkten für die Peritonealdialyse und Geräten sowie durch höhere Umsätze mit dem Phosphat-Binder PhosLo®, die sich sowohl aus einem verbesserten Absatzvolumen als auch aus gestiegenen Preisen ergaben.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg um 4% auf 858 Mio. US-\$ in den ersten neun Monaten 2008 von 826 Mio. US-\$ im gleichen Zeitraum 2007. Die operative Marge blieb mit 16,7% in den ersten neun Monaten 2008 im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2007 unverändert. Die operative Marge wurde positiv beeinflusst von gestiegenen Margen aufgrund von verbesserten Umsätzen mit privaten Versicherern, einem höheren Produktabsatzvolumen und Gewinnen aus der Gewährung von Minderheitenanteilen an Kliniken der Gesellschaft. Negativ wirkten sich geringere Erstattungssätze für EPO und ein Rückgang der Verabreichung von EPO sowie eine Erhöhung der Kosten für Heparin und gestiegene Personalaufwendungen aus. Die Kosten je Behandlung lagen in den ersten neun Monaten 2008 bei 271 US-\$, und für die ersten neun Monate 2007 bei 269 US-\$.

Segment International

Zentrale Indikatoren für das Segment International

1. Januar bis 30. September	2008	2007	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen
Anzahl der Behandlungen	6.444.002	5.924.568	9%	
Organisches Behandlungswachstum in %	8,2%	6,2%		
Umsatz in Mio. US-\$	2.737	2.194	25%	13%
Abschreibungen in Mio. US-\$	127	99	28%	
Operatives Ergebnis in Mio. US-\$	462	386	20%	
Operative Marge in %	16,9%	17,6%		

Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen in den ersten neun Monaten 2008 um 9% gegenüber dem gleichen Zeitraum 2007, hauptsächlich aufgrund des organischen Wachstums (8%) sowie Akquisitionen (1%). Der Durchschnittserlös je Behandlung stieg auf 177 US-\$ von 149 US-\$, was im Wesentlichen eine Folge von gestiegenen Erstattungssätzen und Änderungen im Ländermix (12 US-\$) sowie der Stärkung der lokalen Währungen gegenüber dem US-Dollar (16 US-\$) war.

Der Umsatzanstieg des Segments International für die ersten neun Monate 2008 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum resultierte aus Erhöhungen der Umsätze sowohl bei Dialyседienstleistungen als auch bei Dialyseprodukten. Das organische Wachstum betrug in diesem Zeitraum 13% und etwa 12% ergaben sich aus Währungsumrechnungseffekten.

Einschließlich der Akquisitionseffekte nahm der Umsatz in der Region Europa um 26% (13% zu konstanten Wechselkursen), in der Region Lateinamerika um 30% (18% zu konstanten Wechselkursen) und in der Region Asien-Pazifik um 15% (11% zu konstanten Wechselkursen) zu.

Der Gesamtumsatz aus Dialyседienstleistungen für das Segment International stieg im Verlauf der ersten neun Monate 2008 um 29% (17% zu konstanten Wechselkursen) auf 1.139 Mio. US-\$ von 880 Mio. US-\$ im gleichen Zeitraum 2007. Diese Zunahme ist eine

Folge des organischen Behandlungswachstums von 8% , eines Zuwachses aufgrund von Akquisitionen von 1% sowie eines zusätzlichen Behandlungstages (1%), teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufe und -schließungen (2%). Ein Anstieg des Erlöses je Behandlung trug 9% bei und Währungsumrechnungseffekte wirkten sich mit etwa 12% aus.

Der Gesamtumsatz aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stieg in den ersten neun Monaten 2008 um 22% (10% zu konstanten Wechselkursen) auf 1.598 Mio. US-\$. Dieser Anstieg war hauptsächlich auf höhere Absatzzahlen bei Dialysatoren und Dialysegeräten zurückzuführen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis verbesserte sich um 20% auf 462 Mio. US-\$. Dazu haben hauptsächlich der Anstieg von Produktabsatzvolumen, Behandlungsvolumen, und Erlös je Behandlung beigetragen. Die operative Marge verringerte sich auf 16,9% für die ersten neun Monate 2008 von 17,6% für den gleichen Zeitraum 2007, hauptsächlich verursacht durch verstärktes Wachstum im Geschäftszweig Dialyседienstleistungen, der geringere durchschnittliche Margen aufweist und durch ungünstige Währungstransaktionseffekte in der Region Asien-Pazifik im Zusammenhang mit aus Europa bezogenen Produkten aufgrund der Stärkung des Euros gegenüber den lokalen Währungen.

Liquidität und Mittelherkunft

1. Januar bis 30. September 2008 im Vergleich zum 1. Januar bis 30. September 2007

Liquidität

Die Gesellschaft benötigt Liquidität vornehmlich zur Finanzierung von Akquisitionen und Entwicklung von eigenständigen Dialysezentren, zur Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysezentren und Produktionsstätten, zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens und zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten. Zum 30. September 2008 hatte die Gesellschaft liquide Mittel von 180 Mio. US-\$. Das Verhältnis von Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten betrug 1,3. Das Nettoumlaufvermögen betrug 940 Mio. US-\$, ein Anstieg gegenüber 833 Mio. US-\$ am 31. Dezember 2007. Der Anstieg war hauptsächlich zurückzuführen auf den Anstieg der Forderungs- und Vorratsbestände, teilweise ausgeglichen durch Erhöhungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Wesentliche Quellen der Liquidität waren in der Vergangenheit Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, aus kurzfristigen Krediten und dem Forderungsverkaufsprogramm der Gesellschaft, aus langfristigen Darlehen sowohl von Dritten als auch von verbundenen Unternehmen sowie aus der Ausgabe von Aktien und Anleihen sowie genussscheinähnlichen Wertpapieren („Trust Preferred Securities“). Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit werden beeinflusst durch die Rentabilität des Geschäfts der Gesellschaft und durch die Entwicklung ihres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands. Die Rentabilität des Geschäfts der Gesellschaft hängt wesentlich von den Erstattungssätzen ab. Etwa 73% der Umsätze der Gesellschaft entfallen auf Dialysebehandlungen, wobei ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird. In den ersten neun Monaten 2008 resultierten etwa 35% des Konzernumsatzes aus den Erstattungen von staatlichen US-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid. Gesetzesänderungen können alle Medicare-Erstattungssätze für die von der Gesellschaft erbrachten Dienstleistungen wie auch den Umfang der Medica-

re-Leistungen betreffen. Eine Senkung der Erstattungssätze oder eine Verringerung des Leistungsumfangs könnte wesentliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die Finanzlage und das operative Ergebnis der Gesellschaft haben und damit auf die Fähigkeit der Gesellschaft, Zahlungsmittelzuflüsse zu erzeugen. Der obige Abschnitt „Überblick“ enthält eine Darstellung von neuen Änderungen in Medicare-Erstattungssätzen, wie beispielsweise der Einführung eines „gebündelten“ Erstattungssatzes bis zum 1. Januar 2011. Des Weiteren hängen die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit von der Einziehung der Forderungen ab. Die Gesellschaft könnte bei der Durchsetzung und Einziehung der Forderungen auf Schwierigkeiten mit den Rechtssystemen einiger Länder stoßen. Einige Kunden und staatliche Einrichtungen können längere Forderungslaufzeiten haben. Eine Verlängerung der Forderungslaufzeiten könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf die Fähigkeit der Gesellschaft zur Generierung von Mittelzuflüssen haben.

Der Forderungsbestand zum 30. September 2008 bzw. 31. Dezember 2007 entsprach nach Wertberichtigungen etwa 77 bzw. 73 Nettotagesumsätzen. Der Anstieg im Segment Nordamerika ist hauptsächlich zurückzuführen auf die Einführung eines neuen Patienten-Nummerierungssystems seitens Medicare. Die Erhöhung im Segment International spiegelt im Wesentlichen Zahlungsverzögerungen bei staatlichen Stellen wider.

Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über die Entwicklung der Forderungslaufzeiten nach operativen Segmenten dar:

Entwicklung der Forderungslaufzeiten	30. September	31. Dezember
in Tagen	2008	2007
Nordamerika	60	58
International	108	104
Total	77	73

Die Gesellschaft erzeugt Mittelzuflüsse aus kurzfristigen Krediten durch Forderungsverkäufe bis zu einer Höhe von 550 Mio. US-\$ im Rahmen des Forderungsverkaufprogramms, das der Gesellschaft nach der jüngsten Verlängerung bis zum 15. Oktober 2009 zur Verfügung steht, und durch Aufnahme von Krediten bei der Muttergesellschaft Fresenius SE.

Die langfristige Finanzierung wird bereitgestellt durch den revolving Kredit und die mittelfristigen Darlehen im Rahmen der Kreditvereinbarung 2006 sowie aus den Darlehen im Rahmen der Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank („EIB“) und wurde generiert durch die Ausgabe von einer vorrangigen Anleihe, Euro-Schuldscheindarlehen sowie genussscheinähnlichen Wertpapieren der Gesellschaft. Die Euro-Schuldscheindarlehen in Höhe von 286 Mio. US-\$ (200 Mio. €) mit Fälligkeit am 27. Juli 2009 wurden in die kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert. Während die Gesellschaft die weltweiten Finanzmärkte weiterhin genau beobachtet, geht sie dennoch davon aus, dass ihre bestehenden Kredit- und Finanzierungsvereinbarungen, Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und andere kurzfristige Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Finanzierungsbedarfs ausreichen.

Die Gesellschaft nahm ein Darlehen in Höhe von 90 Mio. € auf, das Teil der im Dezember 2006 mit der EIB getroffenen Kreditvereinbarung ist. Diese Fazilität wurde am 1. Februar 2008 in voller Höhe ausgenutzt (129 Mio. US-\$ zum 30. September 2008). Die Verbindlichkeiten valutieren in Euro und hatten einen anfänglichen Zinssatz von 4,35%. Die Verzinsung ist variabel und wird alle drei Monate angepasst. Zinszahlungen sind alle drei Monate zu leisten. Der Kredit ist am 1. Februar 2014 zurückzuzahlen.

Am 1. Februar 2008 zahlte die Gesellschaft die 1998 von der Fresenius Medical Care Capital Trust II bzw. III ausgegebenen genussscheinähnlichen Wertpapiere (Trust Preferred Securities) in Höhe von 450 Mio. US-\$ bzw. 228,4 Mio. US-\$ planmäßig zurück. Für die Rückzahlung wurden im Wesentlichen Mittel aus dem Forderungsverkaufsprogramm und den bestehenden langfristigen Kreditfazilitäten der Gesellschaft in Anspruch genommen.

Die Kreditvereinbarung 2006, die Kreditvereinbarungen mit der EIB, das Euro-Schuldscheindarlehen, und die Schuldverschreibungen der Gesellschaft im Zusammenhang mit der vorrangigen Anleihe und den genussscheinähnlichen Wertpapieren enthalten Verpflichtungen, die der Gesellschaft die Einhaltung bestimmter finanzieller Kennzahlen und anderer finanzieller Kriterien vorschreiben. Die Kreditvereinbarung 2006 verpflichtet die Gesellschaft, einen bestimmten konsolidierten Fixkostendeckungsgrad einzuhalten (Verhältnis des konsolidierten EBITDAR (Summe aus EBITDA und Mietaufwendungen für Leasingverträge) zu konzernbezogenen fixen Kosten gemäß der Definition in der Kreditvereinbarung 2006) sowie einen maximalen Konzern-Verschuldungsgrad (Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten zum EBITDA entsprechen der Festlegung in der Kreditvereinbarung 2006) nicht zu überschreiten. Weitere Verpflichtungen in einem oder mehreren der genannten Verträge beschränken die Möglichkeiten der Gesellschaft zur Veräußerung von Vermögensgegenständen, zur Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten sowie der Zahlung von Dividenden. Darüber hinaus ist die Gesellschaft Beschränkungen in Bezug auf bestimmte Zahlungen, die Gewährung von Sicherungsrechten sowie in Bezug auf den Abschluss von Sale-und-Leaseback-Transaktionen unterworfen. Am 31. Januar 2008 erfolgte eine Vertragsanpassung der Kreditvereinbarung 2006. Diese Vertragsänderung führte zur Aufhebung der Beschränkungen hinsichtlich der maximal zulässigen Investitionsausgaben und zur Aufstockung der Höchstbeträge für außerhalb der Kreditvereinbarung 2006 erlaubte Kreditaufnahmen.

Die Verletzung einer dieser Klauseln könnte zu einer Verletzung der Kreditvereinbarung 2006, der Kreditvereinbarungen mit der EIB, des Euro-Schuldscheindarlehens, der vorrangigen Anleihe oder der den genussscheinähnlichen Wertpapieren zugrunde liegenden Schuldverschreibungen führen, was wiederum weitere Vertragsverletzungen bei den anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten nach sich ziehen könnte. Bei Vertragsverletzung kann der ausstehende Saldo der Kreditvereinbarung 2006 auf Verlangen der Gläubiger aus dieser Vereinbarung fällig gestellt werden. Zum 30. September 2008 hat die Gesellschaft alle in der Kreditvereinbarung 2006 und sonstigen Kreditvereinbarungen festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Am 2. April 2001 beantragten die W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (das „Grace Chapter 11 - Insolvenzverfahren“). Die Vergleichsvereinbarung mit den Asbest-Gläubigerausschüssen im Namen der W.R. Grace & Co.-Konkursmasse (siehe Anmerkung 8 des beigefügten Konzernanhangs) sieht nach der stattgefundenen Genehmigung der Vergleichsvereinbarung durch das US-Bezirksgericht und der den Vergleich

einschließenden Bestätigung des Sanierungsplans der W.R. Grace eine von der Gesellschaft zu leistende Zahlung in Höhe von 115 Mio. US-\$ vor. Die Rückstellung, die im Jahr 2001 zur Abdeckung der Verpflichtungen der Gesellschaft aus mit dem Zusammenschluss von 1996 verbundenen Rechtsangelegenheiten gebucht wurde, beinhaltet die Zahlung von 115 Mio. US-\$. Die Zahlungsverpflichtung ist unverzinslich.

Die Gesellschaft hat im Steuerjahr 1997 eine Abschreibung auf eine ihrer Tochtergesellschaften vorgenommen, die die deutschen Steuerbehörden im Rahmen ihrer steuerlichen Betriebsprüfung der Jahre 1996 und 1997 nicht anerkannt haben. Die Gesellschaft stimmt mit dieser Entscheidung nicht überein und geht davon aus, dass ihre Argumente Gültigkeit haben. Daher hat sie beim zuständigen deutschen Finanzgericht Klage gegen diese Entscheidung der Finanzbehörden erhoben. Ein nachteiliger Ausgang dieser Rechtsstreitigkeit könnte erhebliche negative Auswirkungen auf das operative Ergebnis der Gesellschaft für den entsprechenden Berichtszeitraum haben.

Die deutschen Steuerbehörden haben im 3. Quartal 2006 ihre Betriebsprüfung der Steuerjahre 1998-2001 im Wesentlichen abgeschlossen und im 2. Quartal 2008 einen Prüfungsbericht übersendet. Die Gesellschaft hat die sich aus der Betriebsprüfung ergebenden zusätzlichen Aufwendungen bilanziert und in der Folge zum Teil gezahlt. Der Prüfungsbericht bestätigt die Feststellungen der Betriebsprüfung. Bis zum Erlass sämtlicher Steuerbescheide erscheinen keine weiteren Anpassungen erforderlich.

Bis auf die nachfolgend erläuterten Klagen hat der Internal Revenue Service („IRS“) die Überprüfung der Steuererklärungen von FMCH für die Jahre 1997 bis 2001 abgeschlossen, und FMCH hat die Zustimmung zum formellen Abschluss der Betriebsprüfung durch Steuerbescheide erklärt (Consent to Assessment of Tax). Als Ergebnis der Versagung der Abzugsfähigkeit von zivilrechtlichen Vergleichszahlungen, die FMCH im Zusammenhang mit den Beschlüssen des Office of the Inspector General („OIG“) des Gesundheitsministeriums und den Untersuchungen der US-Strafverfolgungsbehörde aus dem Jahr 2000 vorgenommen hat, und einiger anderer Abzüge durch den IRS leistete die Gesellschaft im 3. Quartal 2006 eine Steuerzahlung einschließlich Zinsen an den IRS in Höhe von etwa 99 Mio. US-\$. Die Gesellschaft hat gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der zivilrechtlichen Vergleichszahlungen Anträge auf Erstattung eingereicht. Die Gesellschaft hat mit dem IRS eine Vergleichsvereinbarung abgeschlossen, mit der der Einspruch der Gesellschaft gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit von zivilrechtlichen Vergleichszahlungen, die im Zusammenhang mit dem Abschluss der Untersuchungen im Jahre 2000 an Initiatoren einer Klage nach dem Qui-tam-Verfahren geleistet wurden, beigelegt wird. Aufgrund dieser Vergleichsvereinbarung erhielt die Gesellschaft im September 2008 eine Erstattung in Höhe von 37 Mio. US-\$ inklusive Zinsen. Mit dem Vergleich bleibt der Gesellschaft das Recht vorbehalten, vor den US-amerikanischen Bundesgerichten weiterhin das Ziel einer Erstattung für alle anderen versagten Abzüge zu verfolgen.

Die steuerliche Betriebsprüfung der FMCH durch den IRS für die Jahre 2002 bis 2004 ist kürzlich abgeschlossen worden. Mit Ausnahme der Nichtanerkennung der Abzugsfähigkeit der in dem Prüfungszeitraum für konzerninternes genussrechtsähnliches Kapital gezahlten Vergütungen handelt es sich um routinemäßige Anpassungen, die im Konzernabschluss berücksichtigt wurden. Die Gesellschaft hat gegen die Nichtanerkennung der Abzüge und einige der anderen Anpassungen Einspruch eingelegt und wird alle Rechtsmittel nutzen. Ein nachteiliger Ausgang dieser Rechtsstreitigkeit könnte erhebliche negative Auswirkungen auf das operative Ergebnis haben.

Die Gesellschaft unterliegt derzeit steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Die Gesellschaft hat im Zusammenhang mit einigen dieser Betriebsprüfungen Steuerbescheide über nachteilige Anpassungen und Nichtanerkennungen erhalten. Die Gesellschaft fechtet einige dieser nachteiligen Bescheide unter anderem durch das Einlegen von Einsprüchen gegen diese Festsetzungen an. Wenn die Einwände und Einsprüche der Gesellschaft nicht erfolgreich sein sollten, könnte die Gesellschaft gezwungen sein, zusätzliche Bundes- und Bundesstaat-Steuerzahlungen zu leisten, einschließlich Zahlungen an bundesstaatliche Behörden, die das Ergebnis der Anpassungen unserer Bundes-Steuererklärungen sind. Im Hinblick auf andere mögliche Anpassungen und Versagungen in steuerlichen Angelegenheiten, die gegenwärtig untersucht werden oder für die nur vorläufige Vereinbarungen getroffen wurden, wird nicht erwartet, dass eine nachteilige Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft haben würde. Die Gesellschaft ist gegenwärtig nicht in der Lage, den Zeitpunkt für diese potentiellen Steuernachzahlungen zu bestimmen. Sollten alle potentiellen Steuernachzahlungen und die Vergleichszahlung für das Grace Chapter 11-Verfahren gleichzeitig fällig werden, könnte sich dies in der entsprechenden Berichtsperiode wesentlich negativ auf den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit auswirken. Die Gesellschaft erwartet jedoch, dass die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und, wenn notwendig, die verfügbare Liquidität zur Erfüllung aller derartigen Verpflichtungen bei deren Fälligkeit ausreichen.

Dividenden

Im Mai 2008 wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2007 von 0,54 € je Stammaktie (2006: 0,47 €) und von 0,56 € je Vorzugsaktie (2006: 0,49 €) durch die Aktionäre der Gesellschaft auf der Hauptversammlung beschlossen und in der Folge gezahlt. Die Dividendenzahlung insgesamt liegt bei etwa 252 Mio. US-\$ (160 Mio. €). Im Jahr 2007 erfolgte eine Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2006 von 188 Mio. US-\$ (139 Mio. €). Die Kreditvereinbarung 2006 beschränkt die Dividendenausschüttung und bestimmte andere Zahlungen der Gesellschaft für den Erwerb eigener Aktien (und Rechte, diese zu erwerben, wie Optionen oder Bezugsrechte) im Jahr 2009 auf 280 Mio. US-\$.

Cash Flow

Laufende Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft erwirtschaftete aus der laufenden Geschäftstätigkeit einen Mittelzufluss in Höhe von 716 Mio. US-\$ für die ersten neun Monate 2008 und 890 Mio. US-\$ für die Vergleichsperiode 2007. Dies entspricht einer Verringerung von etwa 20% gegenüber dem Vorjahr, hauptsächlich als Folge einer Erhöhung der Forderungslaufzeiten und anderer Posten des Nettoumlaufvermögens in den ersten neun Monaten 2008 im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2007, teilweise ausgeglichen durch gestiegene Ergebnisse in den ersten neun Monaten 2008 im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2007. Die Mittelzuflüsse wurden für Investitionsmaßnahmen (Sachanlagen und Akquisitionen) verwendet.

Investitionstätigkeit

Die Ausgaben für Investitionstätigkeiten betrugen 623 Mio. US-\$ in den ersten neun Monaten 2008 verglichen mit 474 Mio. US-\$ im gleichen Zeitraum 2007. In den ersten neun Monaten 2008 zahlte die Gesellschaft etwa 176 Mio. US-\$ (86 Mio. US-\$ im Segment Nordamerika, 32 Mio. US-\$ im Segment International und 58 Mio. US-\$ in den

Zentralbereichen) für Akquisitionen, die vornehmlich aus Dialysekliniken bestanden, sowie für Lizenzen. Die Gesellschaft verzeichnete außerdem Einzahlungen von 46 Mio. US-\$ im Zusammenhang mit Veräußerungen. Im Vergleichszeitraum 2007 zahlte die Gesellschaft etwa 144 Mio. US-\$ (71 Mio. US-\$ im Segment Nordamerika und 73 Mio. US-\$ im Segment International) für Akquisitionen, die vornehmlich aus Dialysekliniken bestanden.

Die Investitionen in Sachanlagen betrugen nach Abzug von Einnahmen aus Abgängen 493 Mio. US-\$ für die ersten neun Monate 2008 und 359 Mio. US-\$ für den gleichen Zeitraum 2007. In den ersten neun Monaten 2008 betrugen die Investitionen in Sachanlagen 294 Mio. US-\$ im Segment Nordamerika und 199 Mio. US-\$ im Segment International. Im Vergleichszeitraum 2007 betrugen die Investitionen in Sachanlagen 217 Mio. US-\$ im Segment Nordamerika und 142 Mio. US-\$ im Segment International. Der größte Teil der Investitionsausgaben wurde für die Instandhaltung bestehender Kliniken und die Ausrüstung neuer Kliniken, vorwiegend im Segment Nordamerika, die Instandhaltung und den Ausbau der Produktionskapazitäten, vorwiegend in Deutschland und Nordamerika und für die Aktivierung von Geräten, die, vorwiegend im Segment International, Kunden zur Verfügung gestellt wurden, verwendet. Die Investitionen in Sachanlagen machten etwa 6% des Gesamtumsatzes aus.

Finanzierungstätigkeit

Für Finanzierungstätigkeiten wurden in den ersten neun Monaten 2008 Mittel in Höhe von 158 Mio. US-\$ verwendet, verglichen mit für Finanzierungstätigkeiten verwendeten Mitteln in Höhe von 344 Mio. US-\$ in den ersten neun Monaten 2007. In den ersten neun Monaten 2008 wurden die Mittel hauptsächlich für die Ablösung von genusscheinähnlichen Wertpapieren und die Zahlung von Dividenden verwendet, teilweise ausgeglichen durch Erlöse aus dem Forderungsverkaufsprogramm und anderen bestehenden langfristigen Kreditfazilitäten. In den ersten neun Monaten 2007 wurden die Mittel im Wesentlichen für die Tilgung des Forderungsverkaufsprogramms und anderer Darlehen sowie die Zahlung von Dividenden verwendet, teilweise ausgeglichen durch Erlöse aus der Emission der vorrangigen Anleihe der Gesellschaft. Die liquiden Mittel betrugen zum 30. September 2008 180 Mio. US-\$ im Vergleich zu 238 Mio. US-\$ zum 30. September 2007.

Angabe zur Finanzkennzahl – EBITDA

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) betrug in den ersten neun Monaten 2008 etwa 1.547 Mio. US-\$ oder 19,6% vom Umsatz, und im gleichen Zeitraum 2007 1.412 Mio. US-\$ oder 19,7% vom Umsatz. Die Kennzahl EBITDA ist die Basis für die Beurteilung der Einhaltung der Kennziffern, die der Gesellschaft im Rahmen der Kreditvereinbarung 2006, des Euro-Schuldscheindarlehens und der Kreditvereinbarung mit der Europäischen Investitionsbank vorgegeben wurden, sowie Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Anleihe und den genusscheinähnlichen Wertpapieren. EBITDA sollte nicht als Alternative zu dem nach U.S.-GAAP ermittelten Jahresüberschuss oder zum Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit ausgelegt werden. Außerdem steht nicht das gesamte EBITDA dem Vorstand zur freien Verfügung. Beispielsweise unterliegt ein wesentlicher Teil solcher Mittel, wie an anderer Stelle in diesem Geschäftsbericht ausführlicher beschrieben, vertraglichen Beschränkungen und wird benötigt, um Bankverbindlichkeiten zu bedienen, notwendige Investitionsausgaben zu tätigen und von Zeit zu Zeit sonstige, an anderer Stelle

in diesem Bericht in weiteren Einzelheiten beschriebene Verpflichtungen zu erfüllen. Es ist möglich, dass das hier berechnete EBITDA mit ähnlich benannten Kenngrößen anderer Gesellschaften nicht vergleichbar ist. Eine Überleitung des EBITDA auf den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, welches nach Auffassung der Gesellschaft die am direktesten vergleichbare Finanzkennzahl unter U.S.-GAAP ist, stellt sich wie folgt dar:

Überleitung des EBITDA zum Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit

1. Januar bis 30. September in Tsd. US-\$	2008	2007
EBITDA	1.546.667	1.412.313
Zinsaufwendungen, netto	(252.009)	(281.319)
Ertragsteuern, netto	(365.621)	(331.097)
Veränderung der latenten Steuern, netto	56.131	13.911
Veränderungen bei operativen Aktiva und Passiva	(291.908)	45.425
Personalaufwand aus Aktienoptionen	22.585	16.305
Sonstiges, Netto	(5)	14.665
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	715.840	890.203

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich von 14,2 Mrd. US-\$ am 31. Dezember 2007 auf 14,8 Mrd. US-\$ zum 30. September 2008 erhöht. Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen von 27% der Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2007 auf 28% zum 30. September 2008. Ursache waren die gestiegenen Forderungs- und Vorratsbestände. Die Eigenkapitalquote, also der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, stieg von 39% am 31. Dezember 2007 auf 40% am 30. September 2008.

Ausblick

Die Gesellschaft bekräftigt den Ausblick für das Gesamtjahr 2008 und rechnet mit einem Umsatz von mehr als 10,4 Mrd. US-\$. Dies entspricht einem Anstieg von über 7% im Vergleich zum Vorjahr. Beim Jahresüberschuss rechnet das Unternehmen für 2008 mit 805 Mio. US-\$ bis 825 Mio. US-\$. Des Weiteren sind 2008 für Investitionen in Sachanlagen 650 - 750 Mio. US-\$ und für Akquisitionen 150 - 250 Mio. US-\$ vorgesehen. Der Verschuldungsgrad (Debt/EBITDA-Ratio) der Gesellschaft soll sich zum Jahresende 2008 auf unter 2,8 verringern. Für das Jahr 2010 erwartet die Gesellschaft weiterhin einen Umsatz von mehr als 11,5 Mrd. US-\$. Das jährliche Ergebniswachstum soll im unteren bis mittleren Zehnerprozentbereich liegen.

Die folgende Tabelle fasst den Wachstumsausblick für 2008 zusammen:

Ausblick

in Mio. US-\$, mit Ausnahme des Verschuldungsgrads	2008
Umsatz	> 10.400
Jahresüberschuss	805 - 825
Verschuldungsgrad	< 2,8
Investitionen	~ 650 - 750
Akquisitionen	~ 150 - 250

Neue Verlautbarungen

Im März verabschiedete das FASB den Standard Nr. 161, Disclosures about Derivative Instruments and Hedging Activities – an amendment of FASB Statement No. 133 (FAS 161). Der Standard ändert die Offenlegungspflicht für Derivate und Sicherungsgeschäfte. Zu folgenden erweiterten Angaben werden Gesellschaften verpflichtet: (a) auf welche Art und Weise und mit welchem Ziel Derivate eingesetzt werden, (b) die buchhalterische Behandlung von Derivaten und Sicherungsgeschäften gemäß FAS 133 und entsprechender Interpretationen sowie (c) welchen Einfluss Derivate und Sicherungsgeschäfte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einer Gesellschaft haben. Die Gesellschaft analysiert zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss. Die Anforderungen des Standards sind erstmals auf die Geschäftsjahre und Zwischenabschlüsse anzuwenden, die nach dem 15. November 2008 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Bei erstmaliger Anwendung des Standards wird eine vergleichbare Offenlegung für vorangegangene Zeiträume empfohlen.

Im Dezember 2007 verabschiedete das FASB den Standard Nr. 160, Noncontrolling Interests in Consolidated Financial Statements- an amendment of ARB No. 51 (FAS 160). Der Standard legt den Rahmen fest für die Berichterstattung über Minderheitsanteile oder Anteile, die nicht dem beherrschenden Einfluss der Mutterunternehmens unterliegen und die einer Muttergesellschaft weder direkt noch indirekt zugerechnet werden können. FAS 160 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2008 beginnen. Eine frühere Anwendung ist nicht gestattet. Die Gesellschaft analysiert zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Im Dezember 2007 verabschiedete das FASB den Standard Nr. 141 (revised), Business Combinations (FAS 141(R)). Der FAS141(R) ersetzt den FASB Standard 141 Business Combination („FAS 141“) und behält die wesentlichen Maßgaben des FAS 141 bei, nach denen die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach der Erwerbsmethode zu erfolgen hat und bei jedem, Unternehmenszusammenschluss ein Käufer zu ermitteln ist. Der Käufer wird laut FAS 141(R) definiert als das Unternehmen, das im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses die Beherrschung über eine oder mehrere Gesellschaften erlangt. Als Erwerbszeitpunkt wird der Tag definiert, an dem der beherrschende Einfluss auf den Käufer übergeht.

Der Standard legt im Wesentlichen fest, dass die erworbenen Vermögensgegenstände, die übernommenen Verbindlichkeiten sowie der Minderheitenanteil mit ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt bewertet werden. Alle Eventualforderungen und –verbindlichkeiten sowie das aus Haftungsverhältnissen entstehende Anlagevermögen und die daraus entstehenden Verbindlichkeiten werden zum Erwerbszeitpunkt angesetzt und mit ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt bewertet.

FAS 141 (R) ist auf zukünftige Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, deren Erwerbszeitpunkt am oder nach dem Beginn des Geschäftsjahres liegt, das am oder nach dem 15. Dezember 2008 beginnt. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht gestattet. Die Gesellschaft analysiert derzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
	2008	2007	2008	2007
in Tsd. US-\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie ungeprüft				
Umsatzerlöse				
Dialyседienstleistungen	1.984.938	1.800.771	5.753.484	5.356.669
Dialyseprodukte	728.327	625.371	2.136.801	1.794.357
Gesamt	2.713.265	2.426.142	7.890.285	7.151.026
Aufwendungen zur Erzielung der Umsatzerlöse				
Dialyседienstleistungen	1.423.913	1.276.499	4.146.509	3.808.755
Dialyseprodukte	379.973	311.702	1.055.212	882.592
Gesamt	1.803.886	1.588.201	5.201.721	4.691.347
Bruttoergebnis vom Umsatz	909.379	837.941	2.688.564	2.459.679
Betriebliche Aufwendungen				
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	466.983	425.590	1.388.680	1.263.681
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	20.206	15.639	59.978	43.546
Operatives Ergebnis	422.190	396.712	1.239.906	1.152.452
Sonstige (Erträge) Aufwendungen				
Zinserträge	(6.467)	(8.705)	(19.266)	(19.048)
Zinsaufwendungen	93.516	103.538	271.275	300.367
Ergebnis vor Ertragsteuern und vor Anteilen anderer Gesellschafter	335.141	301.879	987.897	871.133
Ertragsteuern	122.534	114.750	365.621	331.097
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	6.272	6.371	18.980	20.320
Ergebnis	206.335	180.758	603.296	519.716
Ergebnis je Stammaktie	0,69	0,61	2,03	1,76
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung	0,69	0,61	2,03	1,75

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften Konzernabschluss

Konzernabschluss

Konzernbilanz	30. September (ungeprüft)	31. Dezember (geprüft)
in Tsd. US-\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie	2008	2007
Aktiva		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	179.969	244.690
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (261.064 US-\$ in 2008 und 247.800 US-\$ in 2007)	2.199.854	2.026.865
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	106.061	99.626
Vorräte	725.280	636.234
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiges Umlaufvermögen	531.736	495.630
Latente Steuern	351.890	356.427
Summe Umlaufvermögen	4.094.790	3.859.472
Sachanlagen	2.249.361	2.053.793
Immaterielle Vermögensgegenstände	782.095	689.956
Firmenwerte	7.319.211	7.245.589
Latente Steuern	95.812	83.615
Sonstige Aktiva	243.040	237.840
Summe Aktiva	14.784.309	14.170.265

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften Konzernabschluss

Konzernbilanz	30. September (ungeprüft)	31. Dezember (geprüft)
in Tsd. US-\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie	2008	2007
Passiva		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	344.614	329.919
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	200.984	201.049
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.344.201	1.352.013
Kurzfristige Darlehen	685.721	217.497
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	1.275	2.287
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	436.790	84.816
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts - kurzfristiger Anteil	–	669.787
Rückstellungen für Ertragsteuern	115.688	146.536
Latente Steuern	25.797	22.589
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	3.155.070	3.026.493
Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	3.972.344	4.004.013
Sonstige Verbindlichkeiten	219.679	193.604
Pensionsrückstellungen	119.902	111.352
Rückstellungen für Ertragsteuern	180.288	111.280
Latente Steuern	432.603	378.497
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	652.062	663.995
Anteile anderer Gesellschafter	144.428	105.814
Summe Verbindlichkeiten	8.876.376	8.595.048
Eigenkapital		
Vorzugsaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 12.356.880 Aktien genehmigt, 3.808.021 ausgegeben und in Umlauf	4.236	4.191
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 373.436.220 Aktien genehmigt, 293.743.137 ausgegeben und in Umlauf	362.827	361.384
Kapitalrücklage	3.278.911	3.221.644
Bilanzgewinn	2.238.021	1.887.120
Kumuliertes übriges Comprehensive Income (Loss)	23.938	100.878
Summe Eigenkapital	5.907.933	5.575.217
Summe Passiva	14.784.309	14.170.265

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften Konzernabschluss

Konzern-Kapitalflussrechnung

1. Januar bis 30. September
in Tsd. US-\$
ungeprüft

	2008	2007
Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis	603.296	519.716
Überleitung vom Jahresüberschuss auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	306.761	259.861
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter	32.775	33.051
Veränderung der latenten Steuern	56.131	13.911
(Gewinn) Verlust aus Anlagenabgängen	(13.800)	1.934
Personalaufwand aus Aktienoptionen	22.585	16.305
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkungen aus der Veränderung des Konsolidierungskreises:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	(213.455)	(38.418)
Vorräte	(102.780)	(74.581)
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Vermögensgegenstände des Umlauf- sowie des Anlagevermögens	(60.108)	(85.563)
Forderungen / Verbindlichkeiten gegen / gegenüber verbundenen Unternehmen	995	(7.698)
Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	39.756	199.207
Steuerrückstellungen	43.684	52.478
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	715.840	890.203

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften Konzernabschluss

Konzern-Kapitalflussrechnung

1. Januar bis 30. September
in Tsd. US-\$
ungeprüft

	2008	2007
Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	(502.141)	(380.741)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	9.619	21.236
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und immateriellen Vermögenswerten, netto	(175.954)	(144.133)
Erlöse aus Desinvestitionen	45.743	29.495
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(622.733)	(474.143)
Mittelzufluss (-abfluss) aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	92.827	44.277
Tilgung kurzfristiger Darlehen	(94.568)	(53.419)
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen	174.431	43.554
Tilgung kurzfristiger Darlehen von verbundenen Unternehmen	(175.405)	(4.566)
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	408.195	511.689
Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	(95.440)	(448.361)
Tilgung von genusscheinähnlichen Wertpapieren	(678.379)	-
Anstieg des Forderungsverkaufsprogramms	452.000	(266.000)
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	37.616	32.607
Dividendenzahlungen	(252.395)	(188.407)
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter	(26.786)	(14.980)
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	(157.904)	(343.606)
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	76	6.439
Flüssige Mittel		
Netto (-verminderung) / -erhöhung der flüssigen Mittel	(64.721)	78.893
Flüssige Mittel zu Beginn der Periode	244.690	159.010
Flüssige Mittel am Ende der Periode	179.969	237.903

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften Konzernabschluss

Eigenkapitalveränderungsrechnung

1. Januar bis 30. September

in Tsd. US-\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie ungeprüft

	Vorzugsaktien		Stammaktien	
	Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag
Stand am 31. Dezember 2006	3.711.435	4.098	291.449.673	359.527
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	66.652	93	1.336.910	1.857
Personalaufwand aus Aktienoptionen				
Dividendenzahlungen				
Comprehensive Income (Loss)				
Ergebnis				
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus:				
Cash Flow Hedges, nach Steuereffekten				
Währungsumrechnungsdifferenzen				
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen				
Comprehensive Income				
Stand am 31. Dezember 2007	3.778.087	4.191	292.786.583	361.384
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	29.934	45	956.554	1.443
Personalaufwand aus Aktienoptionen				
Dividendenzahlungen				
Comprehensive Income (Loss)				
Ergebnis				
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus:				
Cash Flow Hedges, nach Steuereffekten				
Währungsumrechnungsdifferenzen				
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen				
Comprehensive Income				
Stand am 30. September 2008	3.808.021	4.236	293.743.137	362.827

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften Konzernabschluss

Eigenkapitalveränderungsrechnung

1. Januar bis 30. September
in Tsd. US-\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie
ungeprüft

	Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)					Summe
	Kapital- rücklage	Bilanz- gewinn (-verlust)	Währungs- umrechnungs- differenzen	Cash Flow Hedges	Pensions- rück- stellungen	
Stand am 31. Dezember 2006	3.153.556	1.358.397	8.309	37.187	(50.912)	4.870.162
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	43.880					45.830
Personalaufwand aus Aktienoptionen	24.208					24.208
Dividendenzahlungen		(188.407)				(188.407)
Comprehensive Income (Loss)						
Ergebnis		717.130				717.130
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus:						
Cash Flow Hedges, nach Steuereffekten				(54.053)		(54.053)
Währungsumrechnungsdifferenzen			137.048			137.048
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					23.299	23.299
Comprehensive Income						823.424
Stand am 31. Dezember 2007	3.221.644	1.887.120	145.357	(16.866)	(27.613)	5.575.217
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	34.682					36.170
Personalaufwand aus Aktienoptionen	22.585					22.585
Dividendenzahlungen		(252.395)				(252.395)
Comprehensive Income (Loss)						
Ergebnis		603.296				603.296
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus:						
Cash Flow Hedges, nach Steuereffekten				(14.770)		(14.770)
Währungsumrechnungsdifferenzen			(62.925)			(62.925)
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					755	755
Comprehensive Income						526.356
Stand am 30. September 2008	3.278.911	2.238.021	82.432	(31.636)	(26.858)	5.907.933

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften Konzernabschluss

Anmerkungen zum Konzernabschluss

Ungeprüft

In Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie

1 Die Gesellschaft und Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung

Die Gesellschaft

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien („FMC-AG & Co. KGaA“, die „Gesellschaft“ oder der „Konzern“ – alle Synonyme beinhalten in Abhängigkeit vom Kontext auch die Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis) ist der weltweit führende integrierte Anbieter von Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. Als vertikal integriertes Unternehmen bietet die Gesellschaft Dialyседienstleistungen in eigenen Klinken oder Kliniken, die sie betreibt, an und versorgt diese mit einer weiten Produktpalette. Zusätzlich verkauft die Gesellschaft Dialyseprodukte an andere Dialyседienstleister. In den USA führt die Gesellschaft darüber hinaus klinische Labortests durch und bietet stationäre Dialysebehandlungen sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Kliniken an.

Grundlage der Darstellung

Die in diesem Bericht dargelegten Konzernabschlüsse zum 30. September 2008 sowie für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2008 und 2007 sind ungeprüft und sollten im Zusammenhang mit den im Geschäftsbericht 2007, enthaltenen Konzernabschlüssen gelesen werden. Die Konzernabschlüsse geben alle Anpassungen wider, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen.

Aus dem operativen Ergebnis für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2008 kann nicht notwendigerweise auf das operative Ergebnis für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008 geschlossen werden.

Die Erstellung eines Konzernabschlusses nach US-GAAP macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Aktiva und Passiva, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen während des Geschäftsjahres beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

2 Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft hat mit ihrer Muttergesellschaft, der Fresenius SE, der alleinigen Aktionärin der FMC Management AG, Vereinbarungen über den Austausch verschiedener Dienstleistungen und Produkte sowie Managementleistungen getroffen. Die folgenden Abschnitte (a) und (b) fassen die, aus diesen Verträgen resultierenden Ergebnisse für die ersten neun Monate 2008 im Vergleich zu den Ergebnissen der ersten neun Monate 2007, zusammen. Soweit gemäß der vertraglichen Bedingungen der 2008 Pooling Vereinbarung erforderlich, wurden die Konditionen dieser Verträge von den unabhängigen

Mitgliedern des Aufsichtsrates der Gesellschaft geprüft und bestätigt. Darüber hinaus hat die Gesellschaft Kreditvereinbarungen mit der Fresenius SE getroffen, innerhalb derer die Gesellschaft kurzfristige Darlehen von der Fresenius SE erhält. Abschnitt (c) fasst die damit einhergehenden Aktivitäten für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2008 zusammen.

a) Dienstleistungsvereinbarungen

Für die ersten neun Monate 2008 und 2007 stellte die Fresenius SE der Gesellschaft auf der Grundlage von Dienstleistungsvereinbarungen 44.743 US-\$ und 33.149 US-\$ in Rechnung. Die Gesellschaft stellte der Fresenius SE für an diese erbrachte Dienstleistungen in den ersten neun Monaten 2008 8.806 US-\$ und in den ersten neun Monaten 2007 6.451 US-\$ in Rechnung. Entsprechend den Mietverträgen für Immobilien, die mit der Fresenius SE abgeschlossen wurden, zahlte die Gesellschaft in den ersten neun Monaten 2008 und 2007 17.522 US-\$ bzw. 14.103 US-\$ der Fresenius SE.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG in den ersten neun Monaten 2008 und 2007 insgesamt 7.616 US-\$ bzw. 6.605 US-\$.

b) Produkte

Die Gesellschaft verkaufte in den ersten neun Monaten 2008 bzw. 2007 Produkte in Höhe von 28.714 US-\$ und 25.182 US-\$ an die Fresenius SE. In den ersten neun Monaten 2008 und 2007 tätigte die Gesellschaft Einkäufe in Höhe von 35.093 US-\$ und 38.969 US-\$ bei der Fresenius SE.

c) Erhaltene Darlehen von der Fresenius SE

Die Gesellschaft erhält kurzfristige Darlehen von der Fresenius SE. Der ausstehende Betrag gegenüber der Fresenius SE betrug am 30. September 2008 1.275 US-\$.

3

Vorräte

Zum 30. September 2008 und zum 31. Dezember 2007 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

Vorräte	30. September	31. Dezember
in Tsd. US-\$	2008	2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	152.558	136.013
Unfertige Erzeugnisse	62.593	51.829
Fertige Erzeugnisse	410.186	350.478
Verbrauchsmaterialien	99.943	97.914
Gesamt	725.280	636.234

4

Kurzfristige Darlehen und kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen

Zum 30. September 2008 und zum 31. Dezember 2007 setzten sich die kurzfristigen Darlehen und die kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen wie folgt zusammen:

Kurzfristige Darlehen	30. September	31. Dezember
in Tsd. US-\$	2008	2007
Verbindlichkeiten aus Kreditlinien	148.721	132.497
Forderungsverkaufsprogramm	537.000	85.000
Kurzfristige Darlehen	685.721	217.497
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	1.275	2.287
Kurzfristige Darlehen einschließlich verbundener Unternehmen	686.996	219.784

5

Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen

Zum 30. September 2008 und zum 31. Dezember 2007 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten	30. September	31. Dezember
in Tsd. US-\$	2008	2007
Kreditvereinbarung 2006	3.343.087	3.166.114
Vorrangige Anleihe	492.234	491.569
Euro-Schuldscheindarlehen	286.060	294.420
Kredit von der Europäischen Investitionsbank	177.533	48.806
Verpflichtungen aus aktivierten Leasingverträgen	13.426	14.027
Sonstige	96.794	73.893
	4.409.134	4.088.829
Abzüglich kurzfristig fälliger Anteil	(436.790)	(84.816)
	3.972.344	4.004.013

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahme aus der Kreditvereinbarung 2006 zum 30. September 2008 und zum 31. Dezember 2007:

Verfügbare und in Anspruch genommener Kredit	30. September	31. Dezember
in Tsd. US-\$	2008	2007
Kreditfazilitäten		
Revolvierender Kredit	1.000.000	1.000.000
Mittelfristiges Darlehen ("Loan A")	1.520.569	1.550.000
Mittelfristiges Darlehen ("Loan B")	1.574.089	1.578.125
Gesamt	4.094.658	4.128.125
Inanspruchnahmen		
Revolvierender Kredit	248.429	37.989
Mittelfristiges Darlehen ("Loan A")	1.520.569	1.550.000
Mittelfristiges Darlehen ("Loan B")	1.574.089	1.578.125
Gesamt	3.343.087	3.166.114

6

Lizenz- und Vertriebsvereinbarungen

Die Gesellschaft hat im Juli 2008 zwei gesonderte und unabhängige Lizenz- und Vertriebsvereinbarungen für die Vermarktung und den Vertrieb von Galencia Ltd.'s und Luitpold Pharmaceuticals, Inc.'s intravenös verabreichten Eisenpräparaten Venofer® und Ferinject® zur Dialysebehandlung in den USA und in bestimmten Staaten in Europa und im Mittleren Osten abgeschlossen. In Nordamerika erhält Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) über eine Sublizenz mit Luitpold Pharmaceuticals, Inc., American Regent, Inc. und Vifor (International), Inc. exklusive Rechte zur Herstellung und zum Vertrieb von Venofer® an von anderen Krankenhäusern unabhängige Dialysekliniken. Darüber hinaus werden FMCH gleichartige Rechte für Injectafer® (Ferric Carboxymaltose) zugesichert, einem angemeldeten, neuen intravenös verabreichten Eisenpräparat, das zwischenzeitlich klinische Studien in den USA durchläuft. Die Lizenzvereinbarung für die USA hat eine Laufzeit von zehn Jahren mit Verlängerungsoptionen für FMCH und beinhaltet über die zehnjährige Laufzeit Lizenzzahlungen von insgesamt rund 2.000.000 US-\$ vorbehaltlich bestimmter vorzeitiger Kündigungsklauseln.

7

Aktien Optionen

Am 28. Juli 2008 gewährte die Gesellschaft im Rahmen des Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplans 2006 (Plan 2006) 2.499.021 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 55,88 US-\$ (35,49 €) und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von 15,43 US-\$ pro Option. Davon wurden 398.400 an den Vorstand der FMC Management AG ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegeben Optionen beträgt 38.560 US-\$ und wird über die nächsten drei Jahre, bis zum Zeitpunkt der Unverfallbarkeit der Aktienoptionen, amortisiert.

8
Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie vor und bei voller Verwässerung im 3. Quartal und die ersten neun Monaten 2008 und 2007 dar:

Überleitung Ergebnis je Aktie vor und bei voller Verwässerung

	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
In Tsd. US-\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie	2008	2007	2008	2007
Zähler				
Ergebnis	206.335	180.758	603.296	519.716
abzüglich:				
Dividenden auf Vorzugsaktien	29	26	87	75
Ergebnis, das für alle Aktiengattungen zur Verfügung steht	206.306	180.732	603.209	519.641
Nenner				
Durchschnittlich ausstehende Aktien				
Stammaktien	293.417.973	292.062.414	293.030.504	291.721.451
Vorzugsaktien	3.802.913	3.747.548	3.790.298	3.728.265
Summe aller ausstehenden Aktiengattungen	297.220.886	295.809.962	296.820.802	295.449.716
Potentiell verwässernde Stammaktien	578.884	1.085.285	390.591	1.070.722
Potentiell verwässernde Vorzugsaktien	101.648	137.770	100.021	141.617
Summe ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	293.996.857	293.147.699	293.421.095	292.792.173
Summe ausstehender Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	3.904.561	3.885.318	3.890.319	3.869.882
Ergebnis je Stammaktie	0,69	0,61	2,03	1,76
Vorzüge	0,01	0,01	0,02	0,02
Ergebnis je Vorzugsaktie	0,70	0,62	2,05	1,78
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung	0,69	0,61	2,03	1,75
Vorzüge	0,01	0,01	0,02	0,02
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung	0,70	0,62	2,05	1,77

9 Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Gesellschaft verfügt zurzeit im Wesentlichen über zwei Pensionspläne, einen für deutsche Mitarbeiter und den anderen für Mitarbeiter in den USA, der 2002 gekürzt wurde. Die Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. Wie in Deutschland üblich, sind die Pensionszusagen der Gesellschaft Direktzusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds. Jedes Jahr führt Fresenius Medical Care Holdings, Inc., („FMCH“), die massgebliche US-amerikanische Tochtergesellschaft der FMC-AG & Co. KGaA, dem Pensionsplan für die Mitarbeiter in den USA mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt.

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Pensionsaufwandes für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2008 und 2007.

Leistungsorientierte Pensionspläne	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
	2008	2007	2008	2007
in Tsd. US-\$				
Bestandteile des Pensionsaufwands				
Laufender Dienstzeitaufwand	2.139	2.212	6.431	6.523
Zinsaufwand	5.220	4.624	15.461	13.790
Erwartete Erträge des Pensionsfonds	(4.222)	(4.090)	(12.697)	(12.270)
Tilgung von Verlusten - netto	459	1.284	1.260	3.830
Pensionsaufwand	3.596	4.030	10.455	11.873

10 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Rechtliche Verfahren

Die FMC-AG & Co. KGaA ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die gegen sie anhängigen Rechtsangelegenheiten zu haben und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer, derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius SE (vormals: Fresenius AG) gegründet (der Zusammenschluss). Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor

dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, die Gesellschaft, FMCH und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11“ des US-amerikanischen Konkursrechts (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das US-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim US-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Im Jahr 2003 hat die Gesellschaft eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen die Gesellschaft im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen die Gesellschaft. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und die Gesellschaft wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird die Gesellschaft gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio. US-\$ ohne Zinsen an die W.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es wurden keine Schuldanerkenntnisse getätigt und es werden keine Schuldanerkenntnisse getätigt werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Konkursgericht genehmigt. Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion im Zusammenhang mit der Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als W.R. Grace Holdings, Inc.) involviert. Die Gesellschaft befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen der Gesellschaft in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen der Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Im April 2008 hat W.R. Grace & Co. bekannt gegeben, dass im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens mit den Asbest-Gläubigerausschüssen und den Ausschüssen der Anteilseigner eine grundsätzliche Einigung zur Regulierung sämtlicher

gegenwärtiger und zukünftiger Ansprüche asbestbedingter Personenschäden erzielt wurde. Diese grundsätzliche Einigung und der damit in Zusammenhang stehende Reorganisations- und Sanierungsplan der W.R. Grace & Co. stehen unter dem Vorbehalt weiterer Bedingungen wie der Klärung von Ansprüchen weiterer Gläubiger und der Zustimmung durch das Konkursgericht und das Bezirksgericht.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente die Verwendung von Touchscreen-Schnittstellen für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz in Höhe von über 140 Mio. US-\$ und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzte. Am 17. Juli 2006 hatte das Gericht der Klage von FMCH durch Geschworenenurteil stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente offensichtlich ungültig und/oder angesichts des Stands der Technik dispositiv sind. Am 13. Februar 2007 hat das Gericht dem Antrag von Baxter, das zugunsten von FMCH ergangene Urteil aufzuheben, stattgegeben, die Patente wieder in Kraft gesetzt und deren Verletzung festgestellt. In Folge einer im Rahmen des Verfahrens im Hinblick auf Schadensersatz erfolgten Verhandlung hat das Gericht am 6. November 2007 Baxter durch Geschworenenurteil 14,3 Mio. US-\$ zuerkannt. Am 4. April 2008 hat das Gericht Baxters Antrag auf ein neues Verfahren abgelehnt. Für den seit dem 7. November 2007 fortgesetzten Verkauf der FMCH-Hämodialysegeräte 2008K setzte das Gericht die Zahlung einer Lizenzgebühr an Baxter in Höhe von 10% des Verkaufspreises sowie für zugehörige Einwegartikel, Ersatzteile und Wartung in Höhe von 7% des Verkaufspreises fest und untersagte den Verkauf des Geräts 2008K ab dem 1. Januar 2009. Die Gesellschaft hat gegen die Entscheidung des Gerichts bei dem Bundesberufungsgericht Rechtsmittel eingelegt. Die Gesellschaft ist hinsichtlich der Durchsetzbarkeit des Rechtsmittels zuversichtlich und hat für in diesem Zusammenhang gegebenenfalls entstehende Verpflichtungen keine Rückstellung gebildet. Sollten sämtliche Rechtsmittel der Gesellschaft, inklusive jeglicher gegen die Lizenzzahlungen eingelegter Rechtsmittel, nicht erfolgreich sein, so wären die gemäß gerichtlicher Verfügung hinsichtlich der Geräte und der Lieferung von Einwegartikeln an Baxter zu bezahlenden Lizenzgebühren auf einen monatlichen Betrag in Höhe von etwa zwei bis vier Millionen US-\$ zu beziffern. Für die Zeit bis zu einer Entscheidung über das von der Gesellschaft eingelegte Rechtsmittel werden Zahlungen in oben genannter Höhe auf ein gerichtlich anerkanntes Treuhandkonto vorgenommen. Für den Fall, dass das Rechtsmittel Erfolg haben sollte, würden die hinterlegten Mittel nebst Zinsen an die Gesellschaft zurückerstattet werden. Ungeachtet des Ausgangs des Verfahrens fährt die Gesellschaft fort, an dem Gerät 2008K konstruktive Veränderungen vorzunehmen, die nach der Einschätzung der Gesellschaft den Umfang der Ansprüche aus Lizenzzahlungen beschränken würden. Ferner geht die Gesellschaft davon aus, dass mit diesen Veränderungen auch die Zulässigkeit des Weiterverkaufs des modifizierten Geräts 2008K nach dem 1. Januar 2009, dem Datum des Inkrafttretens der Untersagung, erreicht werden wird.

Am 28. April 2008 hat Baxter bei dem US-Bundesbezirksgericht für Nord-Illinois, Eastern Division (Chicago), eine Klage mit der Bezeichnung Baxter International, Inc. and Baxter

Healthcare Corporation v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc. and Fresenius USA, Inc., Geschäftsnr. CV 2389, eingereicht, in der die Verletzung von vier kürzlich (Ende 2007 bis 2008) erteilten Patenten durch Hämodialysemaschinen von FMCH behauptet wird. Sämtliche dieser Patente basieren auf einem der Patente, das bereits durch den vorab beschriebenen Rechtsstreit mit Baxter vom April 2003 streitgegenständlich ist. Die neuen Patente laufen im April 2011 aus und beziehen sich auf Trendkurven, deren Anzeige auf Touchscreen-Schnittstellen erfolgt, sowie auf der Erfassung von Ultrafiltrations-Profilen (Ultrafiltration meint die Entziehung von Flüssigkeiten aus dem Körper eines Patienten durch Druck). Das Gericht hat das Verfahren bis zu einer Entscheidung über das Rechtsmittel hinsichtlich des Rechtsstreits mit Baxter vom April 2003 ausgesetzt. Die Gesellschaft geht davon aus, dass ihre Hämodialysemaschinen keine gültigen Patentansprüche dieser Patente von Baxter verletzen.

Am 17. Oktober 2006 haben Baxter und die Dekka Products Ltd. (Deka) bei dem US-Bundesbezirksgericht für Ost-Texas eine Klage mit der Bezeichnung Baxter Healthcare Corporation and DEKA Products Limited Partnership v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc. d/b/a Fresenius Medical Care North America and Fresenius USA, Inc., Geschäftsnr. CV 438 TJW eingereicht, die im weiteren Verlauf an den Gerichtsbezirk Nordkalifornien übertragen wurde. In der Klageschrift wird behauptet, der zur Peritonealdialyse verwendete Liberty Cycler der FMCH verletze bestimmte von Baxter gehaltene oder an Baxter lizenzierte Patente. Mit dem Verkauf des Liberty Cyclers wurde im Juli 2008 begonnen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass der zur Peritonealdialyse verwendete Liberty Cycler keine gültigen Patentansprüche von Baxter/Deka verletzt.

Die Gesellschaften Gambro Pty Limited und Gambro Lundia AB ("Gambro AB" und, zusammen mit der Gambro Pty Limited, die "Gambro-Gruppe") hatten einen Rechtsstreit gegen die Fresenius Medical Care Australia Pty Limited ("Fresenius Medical Care Australien"), die australische Tochtergesellschaft der FMC AG & Co. KGaA, eingeleitet. Gegenstand dieses Rechtsstreits waren Verletzungen und Schädigungen eines Patents der Gambro AB, welches das geistige Eigentum an einem System zur Herstellung von Dialyse- bzw. Ersatzflüssigkeit, dem Gambro Bicart Gerät, in Australien schützt (das „Gambro-Patent“). Als Folge der Vermarktung eines Systems zur Herstellung von Dialyseflüssigkeit basierend auf dem Fresenius Medical Care Bibag-System in Australien haben die Australischen Gerichte den Schluss gezogen, dass Fresenius Medical Care Australien das Gambro-Patent verletzt habe. Im Mai 2008 haben die Gambro-Gruppe und Fresenius Medical Care Australien sowie die FMC AG & Co. KGaA eine Vergleichs- und Freistellungsvereinbarung geschlossen, gemäß derer die Gesellschaft bestimmte Zahlungen an die Gambro-Gruppe geleistet hat und gemäß derer sämtliche, mit dem Gambro-Patent zusammenhängende Verfahren und Forderungen, einschließlich solcher Forderungen, die auf Ersatz vermeintlicher Verluste nach Ablauf des Gambro-Patents gerichtet waren, beigelegt wurden.

In Deutschland waren zwei Patentrechtsstreitigkeiten zwischen Gambro Industries (Gambro) auf der einen Seite und der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH (FMC D-GmbH), eine der deutschen Gesellschaften der Fresenius Medical Care, sowie der FMC AG & Co. KGaA auf der anderen Seite anhängig. Gambro behauptete darin Verletzungen eines Patents betreffend eine Einrichtung zur Vorbereitung medizinischer Lösungen durch die Gesellschaft. In Bezug auf das erste Verfahren wurde die Klage von Gambro mit inzwischen rechtskräftigem Urteil als unbegründet abgewiesen. In Bezug auf das zweite Verfahren hat das Landgericht Mannheim mit Urteil vom 27. Juni 2008 der Klage von Gambro stattgegeben, die Patentverletzung festgestellt, die Gesellschaft diesbezüg-

lich zu (noch im Rahmen eines separaten Gerichtsverfahrens zu bestimmenden) Schadensersatzleistungen verurteilt und die Verpflichtung ausgesprochen, den Vertrieb der vermeintlich patentverletzenden Technologie in der ursprünglichen Form in Deutschland zu unterlassen. Das Urteil könnte gegen Sicherheitsleistung durch Gambro vorläufig vollstreckt werden, jedoch hat die Gesellschaft bislang keinen Hinweis darauf, dass Gambro eine vollstreckbare Ausfertigung des Urteils beantragt hätte. Die Fresenius Medical Care Deutschland GmbH hatte zunächst bei dem „Bundespatentgericht“ („BPatG“) Nichtigkeitsklage gegen das Patent von Gambro erhoben. Dieses Verfahren befindet sich zwischenzeitlich in der Berufungsinstanz bei dem Bundesgerichtshof. Ferner hat die Gesellschaft gegen das stattgebende Urteil des Landgerichts Berufung eingelegt. Ungeachtet des Ausgangs des Verfahrens hat die Gesellschaft im Hinblick auf die betroffenen Geräte konstruktiver Veränderungen entwickelt, die eine technische Alternative darstellen. Vor dem Hintergrund sowohl der bereits anhängigen Berufung gegen die Entscheidung des BPatG als auch der Berufung gegen das Urteil des Landgerichts ist die Gesellschaft der Auffassung, dass die vermeintlich patentverletzende Technologie gegen keine gültigen Patentansprüche von Gambro verstößt. Daher hat die Gesellschaft in dieser Angelegenheit in ihrem Abschluss keine Rückstellung gebildet.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Renal Care Group, Inc. (RCG) wurde als Beklagte in einer zum zweiten Mal erweiterten Klage, die am 13. September 2006 beim Chancery Court für den Bundesstaat Tennessee, Zwanzigster Gerichtsbezirk in Nashville gegen frühere Führungskräfte und Direktoren von RCG eingereicht wurde, benannt. Bei der Klage handelte es sich um eine Gruppenklage und Aktionärsklage wegen angeblicher unrechtmäßiger Handlungen und Verletzungen von Treuepflichten im Zusammenhang mit der Akquisition von RCG und einer vermeintlich nicht korrekten Rückdatierung und/oder Terminierung bei der Gewährung von Aktienoptionen. Die erweiterte Klage hatte die Bezeichnung Indiana State District Council of Laborers and Hod Carriers Rentenfonds, in seinem Namen und im Namen aller, die sich in der gleichen Lage befinden, und in Prozessstandschaft für RCG, Kläger, vs. RCG, Gary Brukart, William P. Johnston, Harry R. Jacobson, Joseph C. Hutts, William V. Lapham, Thomas A. Lowery, Stephen D. McMurray, Peter J. Grua, C. Thomas Smith, Ronald Hinds, Raymond Hakim, und R. Dirk Allison, Beklagte. Mit der Klage wurden Schadensersatzansprüche gegen frühere Führungskräfte und Direktoren geltend gemacht. Mit ihr wurde kein Schadensersatzanspruch gegen RCG direkt verfolgt. Am 30. August 2007 wurde die Klage ohne Erweiterungsmöglichkeit abgewiesen. Der Kläger legte daraufhin Berufung ein, und der Sachverhalt ist bei dem Berufungsgesicht von Tennessee anhängig.

Im Oktober 2004 haben FMCH und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich RCG (vor der Akquisition von RCG), Vorladungen der US-Justizbehörden des Eastern District of New York erhalten. Im Rahmen dieser Vorladungen werden von diesen Gesellschaften umfangreiche Unterlagen zu den geschäftlichen Tätigkeiten von FMCH und RCG angefordert. Von besonderem Interesse sind hierbei Unterlagen zu einem bestimmten Hormontest (Parathyroid Hormone – PTH) und zu Vitamin D-Therapien für Dialysepatienten. Die Gesellschaft arbeitet mit den Justizbehörden zusammen, um deren Verlangen nach Informationen nachzukommen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sie sämtlichen Auskunftersuchen der staatlichen Prüfer in dieser Angelegenheit nachgekommen ist und dass beim Einsatz von PTH-Tests und Vitamin D-Behandlungen im Einklang mit den einschlägigen Gesetzen gehandelt wurde.

FMCH und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich RCG (vor der Akquisition von RCG), haben eine Vorladung der US-Justizbehörden mit Sitz in St. Louis (Missouri), die im Zusammenhang mit zivil- und strafrechtlichen Voruntersuchungen stehen, erhalten. FMCH erhielt die Vorladung im April 2005, und RCG erhielt die Vorladung im August 2005. Mit der Vorladung werden Geschäftsunterlagen im Hinblick auf FMCH's und RCG's klinische Qualitätsprogramme, Aktivitäten zur Geschäftsentwicklung, Vergütungen für Klinikleiter und Beziehungen zu Ärzten, Joint Ventures, Anämie-Behandlungstherapien, RCG's Lieferunternehmen, pharmazeutische und sonstige Dienstleistungen, die RCG gegenüber Patienten erbracht hat, RCG's Beziehungen zu Unternehmen der pharmazeutischen Industrie und RCG's Erwerb von Dialysegeräten von FMCH angefordert. Der Generalinspektor des amerikanischen Gesundheitsamtes sowie die Staatsanwaltschaft für das „Eastern District“ von Texas haben bestätigt, dass sie sich an der Überprüfung des Anämiemanagement-Programms, welche durch die amerikanische Staatsanwaltschaft für das „Eastern District“ von Missouri durchgeführt wird, beteiligen. Am 17. Juli 2007 hat die US-Staatsanwaltschaft eine Zivilklage gegen RCG und FMCH in ihrer Eigenschaft als aktuelle Muttergesellschaft von RCG vor dem United States Bezirksgericht für das „Eastern District“ von Missouri erhoben. Mit der Klage werden Schadensersatzansprüche und Strafmaßnahmen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit der Method II Zulieferungsgesellschaft von RCG im Jahr 2005 vor dem Erwerb von RCG durch FMCH geltend gemacht. Die Klage läuft unter United States of America ex. Rel. Julie Williams et al. Vs. Renal Care Group, Renal Care Group Supply Company und FMCH. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass RCG die Leitung der Method II Zulieferungsgesellschaft im Einklang mit geltendem Recht durchgeführt hat und wird diese Position bei den Rechtsstreitigkeiten vertreten. Die Gesellschaft wird weiterhin bei den laufenden Ermittlungen kooperieren.

Im Mai 2006 hat RCG eine Vorladung vom US-amerikanischen Justizministerium, Southern District of New York, erhalten. Diese hat die Untersuchung der Abwicklung der Aktienoptionsprogramme von RCG, einschließlich des Vorgehens bei der Berechnung des Ausübungspreises für die einzelnen Tranchen, zum Gegenstand. Die Vorladung forderte die Erstellung von umfangreichen Unterlagen in Bezug auf das Aktienoptionsprogramm von RCG vor der Akquisition von RCG. Die Gesellschaft ist überzeugt, dass sie sämtlichen Auskunftersuchen der staatlichen Prüfer in dieser Angelegenheit nachgekommen ist, und dass seitens der RCG die Ausgabe von Aktienoptionen im Einklang mit den einschlägigen Gesetzen erfolgte.

Im August 2007 hat der Sheet Metal Workers National Pensions Fund eine Klage vor dem Bezirksgericht von Kalifornien, westlicher Bezirk (Los Angeles), eingereicht, in der behauptet wird, dass Amgen, Inc., die Gesellschaft und Da Vita, Inc. Amgen's Produkte Epogen® und Aranesp® gegenüber Hämodialyse-Patienten für Anwendungen, die von der FDA nicht zugelassen sind, beworben haben. Dabei sollen private Krankenversicherungen unnötige Verschreibungen für diese Produkte bezahlt haben. Obwohl das Gericht die ursprünglichen, gegen die Gesellschaft gerichteten Vorwürfe abgewiesen hatte, räumte es dem Kläger die Möglichkeit ein, diese abzuändern, und wurde das Verfahren später mit anderen, gegen Amgen gerichteten Verfahren zu einer distriktübergreifenden Rechtsstreitigkeit zusammengefasst. Die Streitsache hat Marketing- und Verkaufsmethoden betreffend Epogen® und Aranesp® außerhalb des zugelassenen Anwendungsbereichs zum Gegenstand und wurde dem Zentralbezirk von Kalifornien zugewiesen. Am 2. Juli 2008 wurde im Rahmen dieser distriktübergreifenden Rechtsstreitigkeit eine zusammengefasste Klage eingereicht, gemäß derer zusätzlich zu den

gegen Amgen erhobenen Vorwürfen auch solche gegen die Gesellschaft und DaVita erneuert werden.

Am 27. November 2007 hat das Bundesbezirksgericht für den westlichen Bezirk von Texas (El Paso) zwei Anzeigen, die zuvor versiegelt durch eine so genannte qui tam-Anzeigerstatterin, eine frühere Angestellte einer dortigen Klinik der FMCH, eingereicht worden waren, entsiegelt und deren Zustellung zugelassen. (Qui tam bezieht sich auf eine Regelung des United States False Claims Act, die es Privatpersonen ermöglicht, im Namen der U.S. Bundesregierung Klagen einzureichen, soweit sie glauben, von mutmaßlichen betrügerischen Handlungen Dritter Kenntnis zu haben). Im Rahmen des ersten Verfahrens wird behauptet, ein Nephrologe habe in seiner Praxis zum Zwecke der Behandlung von Patienten unrechtmäßigerweise einen Assistenten beschäftigt, der hierfür nicht approbiert gewesen sei. Abrechnungen des Nephrologen und der FMCH gegenüber Medicare hätten daher gegen das Gesetz betreffend unberechtigte Forderungen (False Claims Act) verstoßen. Im Rahmen des zweiten Verfahrens wird behauptet, FMCH habe sich gegenüber der Anzeigerstatterin unrechtmäßig verhalten, indem ihr Arbeitsverhältnis durch eine vom Arbeitgeber durch dessen Verhalten herbeigeführte arbeitnehmerseitige Kündigung beendet worden sei. Die Staatsanwaltschaft des „Western District of Texas“ lehnte es ab, sich in das Verfahren einzuschalten und den Vorgang im Namen der Vereinigten Staaten zu verfolgen. Der Prozessbevollmächtigte des Nephrologen erklärte, es werde eine strafrechtliche Untersuchung der Behauptungen der Berichterstatterin durchgeführt und beantragte daher gegenüber dem Gericht sämtliche Tätigkeiten im Rahmen des qui tam bis zum Abschluss der strafrechtlichen Untersuchungen auszusetzen. Das Gericht hat das Gesuch des Nephrologen auf Aussetzung abgelehnt und das Verfahren wird fortgesetzt.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Die Gesellschaft muss ebenfalls die US-Gesetze über das Verbot illegaler Provisionen, gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen, das Stark Statut sowie andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden, oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt.

Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, sogenannte „Whistleblower“-Aktionen einzuleiten. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes und unter Berücksichtigung ihrer Vereinbarung zur Unternehmensintegrität („Corporate Integrity Agreement“) mit den

US-Regierungsbehörden werden die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft auch in Zukunft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren sein, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für „Whistleblower“-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl und Vielfalt von Betriebsstätten in allen Teilen der USA. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, auf ihre Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung ihres Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass Mitarbeiter absichtlich oder versehentlich unangemessene oder falsche Abrechnungen eingereicht haben. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber der Gesellschaft Haftungsansprüche u.a. nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut und dem False Claims Act geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehler, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft von Zeit zu Zeit solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, gleichgültig ob er berechtigt ist, kann das Ansehen und das Geschäft der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisition- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat die Gesellschaft eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258.159 US-\$ (vor Steuer) gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen wurden zulasten dieser Rückstellung gebucht. Mit Ausnahme der vorgeschlagenen Zahlung in Höhe von 115.000 US-\$ gemäß der Vergleichsvereinbarung sind alle in der Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten enthaltenen Sachverhalte beglichen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ihre verbleibende Rückstellung die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung dieser verbleibenden Angelegenheit angemessen widerspiegelt. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die der Gesellschaft entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

11

Finanzinstrumente

Im September 2006 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board (FASB) den Standard Nr. 157, Fair Value Measurements (FAS 157). Der Standard etabliert ein Rahmenkonzept zur Berichterstattung des Fair Values (Marktwert) und erweitert die Offenlegungsvorschriften über die Marktwert-Bewertung. FAS 157 ist erstmals für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die nach dem 15. November 2007 beginnen. Die am 12. Februar 2008 veröffentlichte FASB Staff Position Nr. 157-2 (FSP 157-2) sieht eine Verschiebung der Anwendung dieses Standards für nicht-finanzielle Vermögensgegenstände und Schulden für Konzernabschlüsse bis zum Geschäftsjahr beginnend am oder nach dem 15. November 2008 und den dazugehörigen unterjährigen Abschlüssen vor. Ausgenommen sind Vermögensgegenstände und Schulden, die regelmäßig (mindestens jährlich) innerhalb des Konzernabschlusses mit dem Marktwert bewertet bzw. ausgewiesen werden.

Die Gesellschaft wendet diesen Standard seit dem 1. Januar 2008 an, mit Ausnahme der Abschnitte die durch FSP 157-2 geregelt werden.

Das Financial Accounting Standards Board („FASB“) verabschiedete im Februar 2007 den Standard Nr. 159, The Fair Value Option for Financial Assets and Financial Liabilities – Including an amendment of FASB Statement No. 115 (“FAS 159“). FAS 159 erlaubt allen Unternehmen, bestimmte Finanzaktiva und -passiva zum Marktwert zu bewerten (Fair Value Option) und gibt für die Ausübung dieses Wahlrechts die hierfür einschlägigen Zeitpunkte vor. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Positionen, für die die Fair Value Option gewählt wurde, müssen zu jedem folgenden Bilanzstichtag erfolgswirksam erfasst werden.

Die Fair Value Option

- darf - mit wenigen Ausnahmen wie z.B. Investitionen, die nach der Equity-Methode erfasst werden - für jedes Finanzinstrument einzeln angewendet werden.
- kann nur einmalig ausgeübt und später nicht mehr rückgängig gemacht werden (es sei denn, ein neuer Ausübungszeitpunkt tritt ein)
- kann nur für ein Finanzinstrument insgesamt und nicht nur für Teile von diesem angewendet werden.

Der Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. November 2007 beginnen. Die Gesellschaft hat zum jetzigen Zeitpunkt die Wahlmöglichkeit, bestimmte Finanzaktiva und –passiva zum Zeitwert zu bewerten, nicht in Anspruch genommen.

Die Gesellschaft verwendet Zinsswaps und Devisentermingeschäfte, die sowohl bei der erstmaligen Bilanzierung und zukünftig zum Marktwert bewertet werden. Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Gemäß FAS 157 hat die Gesellschaft bei der Marktwert-Ermittlung von Derivaten Kreditrisiken einzubeziehen. Entsprechend diesen Anforderungen ist das Kreditrisiko in die Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten Zinsswaps eingeflossen. Bei der Bewertung der passivierten Devisentermingeschäfte hat die Gesellschaft aufgrund relativ kurzer Restlaufzeiten eigene Kreditrisiken nicht in die Ermittlung der Marktwerte miteinbezogen. Für die Bewertung der als Vermögensgegenstände bilanzierten Derivate wurde das Kreditrisiko der Vertragspartner vernachlässigt, da es sich um Partner einwandfreier Bonität handelt, deren Kreditrisiko als unwesentlich einzustufen ist.

In der folgenden Tabelle sind die Marktwerte der Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 30. September 2008 gemäß der Marktwert-Hierarchie nach FAS 157 dargestellt.

Marktwert

in Tsd. US-\$

Zum Berichtsstichtag basierend auf sonstigen signifikanten beobachtbaren Werten (Level 2)

Kategorien der Aktiva und Passiva, die wiederkehrend zum Marktwert bewertet werden

Aktiva	
Derivate	9.169
Passiva	
Derivate	66.957

12
Segment-Bericht-
erstattung

Die Gesellschaft hat drei Geschäftssegmente identifiziert: Nordamerika, International und Asien-Pazifik. Sie ergeben sich aus der Art, wie die Gesellschaft ihre Geschäfte betreibt. Alle Segmente sind im Wesentlichen tätig in den Bereichen Dialysedienstleistungen, Produktion und Vertrieb von Produkten und Ausrüstungen für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz. In den USA führt die Gesellschaft zusätzlich klinische Labortests durch und bietet stationäre Dialysebehandlung sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Kliniken an. Die Gesellschaft hat die operativen Segmente International und Asien-Pazifik zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte wegen der Ähnlichkeit der in den beiden Segmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich u.a. auf die

vertriebenen Produkte, auf die Art der Patientenstrukturen, auf die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie auf das wirtschaftliche Umfeld.

Die Zielgrößen, an denen die Segmente vom Vorstand gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass der dafür am besten geeignete Maßstab das operative Ergebnis der Segmente ist, welches die Ertragskraft der Gesellschaft misst. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Segmente unterliegt, daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Segment ein. Darüber hinaus werden die Kosten der Zentralbereiche, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen, Beratungsleistungen etc. beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Segmente unterliegen. Auch die Steueraufwendungen unterliegen nach Ansicht der Gesellschaft nicht dem Einfluss der Segmente.

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2008 und 2007 nach Segmenten enthält die folgende Tabelle.

Segmentberichterstattung

in Tsd US-\$	Nordamerika	International	Gesamt-Segment	Konzern	Gesamt
1. Januar bis 30. September 2008					
Umsatzerlöse mit Dritten	5.152.931	2.736.839	7.889.770	515	7.890.285
Transfer zwischen den Segmenten	1.146	60.188	61.334	(61.334)	–
Umsatzerlöse insgesamt	5.154.077	2.797.027	7.951.104	(60.819)	7.890.285
Abschreibungen	(174.115)	(127.378)	(301.493)	(5.268)	(306.761)
Operatives Ergebnis	858.315	462.008	1.320.323	(80.417)	1.239.906
Aktiva der Segmente	10.878.906	3.597.380	14.476.286	308.023	14.784.309
Investitionen in Sachanlagen und Akquisitionen ¹	382.302	236.628	618.930	59.165	678.095
1. Januar bis 30. September 2007					
Umsatzerlöse mit Dritten	4.957.479	2.193.547	7.151.026	–	7.151.026
Transfer zwischen den Segmenten	516	56.264	56.780	(56.780)	–
Umsatzerlöse insgesamt	4.957.995	2.249.811	7.207.806	(56.780)	7.151.026
Abschreibungen	(158.922)	(99.443)	(258.365)	(1.496)	(259.861)
Operatives Ergebnis	826.191	385.526	1.211.717	(59.265)	1.152.452
Aktiva der Segmente	10.479.227	3.215.641	13.694.868	66.754	13.761.622
Investitionen in Sachanlagen und Akquisitionen ²	302.325	222.353	524.678	196	524.874
3. Quartal 2008					
Umsatzerlöse mit Dritten	1.770.820	942.278	2.713.098	167	2.713.265
Transfer zwischen den Segmenten	1.146	20.849	21.995	(21.995)	–
Umsatzerlöse insgesamt	1.771.966	963.127	2.735.093	(21.828)	2.713.265
Abschreibungen	(61.156)	(44.388)	(105.544)	(2.352)	(107.896)
Operatives Ergebnis	295.809	152.083	447.892	(25.702)	422.190
Investitionen in Sachanlagen und Akquisitionen	109.220	79.050	188.270	13.868	202.138
3. Quartal 2007					
Umsatzerlöse mit Dritten	1.660.461	765.681	2.426.142	–	2.426.142
Transfer zwischen den Segmenten	–	16.891	16.891	(16.891)	–
Umsatzerlöse insgesamt	1.660.461	782.572	2.443.033	(16.891)	2.426.142
Abschreibungen	(54.225)	(34.656)	(88.881)	(488)	(89.369)
Operatives Ergebnis	282.927	134.929	417.856	(21.144)	396.712
Investitionen in Sachanlagen und Akquisitionen	82.416	76.661	159.077	50	159.127

¹ Im Jahr 2008 sind in den Akquisitionen des Segments Nordamerika zahlungsunwirksame Akquisitionen von 49.555 US-\$ und des Segments International zahlungsunwirksame Akquisitionen von 2.134 US-\$ nicht enthalten.

² Im Jahr 2007 sind in den Akquisitionen des Segments International zahlungsunwirksame Akquisitionen von 8.473 US-\$ nicht enthalten.

13**Zusätzliche Informationen
zur Kapitalflussrechnung**

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnungen:

Zusätzliche Angaben zum Cash Flow

	2008	2007
1. Januar bis 30. September in Tsd. US-\$		
Zusätzliche Angaben zum Cash Flow		
Zinszahlungen	274.630	320.354
Zahlungen für Ertragsteuern	276.914	251.844
Mittelzufluss aus der Ausübung von Aktienoptionen	6.391	6.430
Zusätzliche Offenlegung von Cash Flow Informationen		
Zusätzliche Informationen zu Akquisitionen:		
Ausgaben für erworbene Vermögensgegenstände	(118.131)	(220.538)
Übernommene Verbindlichkeiten	9.523	46.942
Minderheiten	(3.701)	12.220
Als Teil des Kaufpreises aufgenommene Schulden	2.134	8.473
Barzahlungen	(110.175)	(152.903)
Abzüglich erworbene Barmittel	873	13.311
Nettoauszahlungen für Akquisitionen	(109.302)	(139.592)

Nachtragsbericht

Nach Schluss der ersten neun Monate 2008 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen.

Corporate Governance

Die persönlich haftende Gesellschafterin vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG und der Aufsichtsrat der FMC-AG & Co. KGaA haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 14. Juni 2007 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius Medical Care-Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

28. November 2008

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin
Fresenius Medical Care Management AG

Der Vorstand

Dr. Ben Lipps

Roberto Fusté

Dr. Emanuele Gatti

Rice Powell

Lawrence A. Rosen

Dr. Rainer Runte

Mats Wahlstrom

Kontakt

**Fresenius Medical Care
AG & Co. KGaA**

61352 Bad Homburg
Tel: + 49 6172 609 0
<http://www.fmc-ag.de>

**Oliver Maier
Leiter Investor Relations &
Corporate Communications**

Tel: + 49 6172 609 2525
Fax: + 49 6172 609 2301
E-Mail: ir@fmc-ag.de

Kalender 2009

Veröffentlichung zum Geschäftsjahr 2008	19. Februar 2009
Veröffentlichung zum 1. Quartal 2009	30. April 2009
Hauptversammlung (Frankfurt)	7. Mai 2009
Dividendenzahlung (vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung)	8. Mai 2009
Veröffentlichung zum 2. Quartal 2009	4. August 2009
Veröffentlichung zum 3. Quartal 2009	3. November 2009

Änderungen vorbehalten.

Dieser Zwischenbericht erscheint auch in englischer Sprache.

This interim report is also available in English.

Geschäftsberichte, Zwischenberichte und weitere Informationen zum Unternehmen sind ebenfalls im Internet abrufbar. Besuchen Sie uns unter: www.fmc-ag.de

Für gedruckte Exemplare wenden Sie sich bitte an Investor Relations.

Herausgeber:
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Investor Relations

Konzeption/Gestaltung/Produktion colours ec gmbh, Osnabrück,
www.colours.de